

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1912**

494 (22.10.1912) Abendausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesekte Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen: Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzig. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Alfred Reihner und für den Anzeigenteil: A. Rindspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau Berlin W. 10. Gesamt-Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 3 Füllungs-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Sammlungs-Expedition Kaiserstr. u. Marktplaz. Brief- od. Telegr.-Adresse lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebracht M. 2.52. Weitere Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Kolonialsache 25 Pfg., die Reklamsache 70 Pfg.

Nr. 494. Karlsruhe, Dienstag den 22. Oktober 1912. Telefon-Nr. 86. 28. Jahrgang.

## Unsere heutige Abendausgabe umfaßt acht Seiten.

### Frankreichs Balkanpolitik.

(Von unserem ständigen Mitarbeiter.)

Paris, 21. Okt. Der Balkankonflikt hat das dreifache Einverständnis auf eine harte Probe gesetzt und noch ist nicht abzusehen, wie es diese bestehen wird, welches auch der Ausgang des Krieges sein mag. In Frankreich hatte man sich schon der Hoffnung hingegeben, daß nunmehr Ministerpräsident Poincaré als leitender Geist an die Spitze treten und England und Russland dazu bringen werde, auf jeden besonderen Ehrgeiz auf der Balkanhalbinsel zu verzichten, aber schon bevor eine entscheidende Schlacht gefallen ist, hat man in Frankreich entdekt, daß man weder in England noch in Russland geneigt ist, den letzten Willen des französischen Ministerpräsidenten zu befolgen. Der „Temps“ kann seinen Unmut darüber nicht länger zurückhalten, schon aber immer noch die Regierungen von London und Petersburg und richtet seine Vorwürfe nur an die Presse, einerseits an den Pariser Korrespondenten der „Times“ und andererseits an die Redaktion des „Nowoje Wremja“. Er bezeichnet sie als unvorsichtige Freunde, die das herzliche Einverständnis in seinem Bestande bedrohen. Freilich fällt auch ein Teil der Vorwürfe des „Temps“ auf die Regierungen zurück, denn die englische Regierung war es, die den Vorschlag Poincarés abschwächte und in der Ausföhrung verzögerte, wonach von der Türkei sofortige Reformen hätten verlangt werden sollen, und nicht minder klar ist, daß eine starke Sympathie für die Balkanstaaten nicht nur in der Redaktion des „Nowoje Wremja“, sondern auch in den höchsten russischen Regierungskreisen zu finden ist.

Was England betrifft, so kommt als neuer Grund der Unzufriedenheit hinzu, daß es sich, ohne in Paris anzutreten, möglichst beeilt hat, die Annexion von Tripolis an Italien öffentlich anzuerkennen. Frankreich ist jetzt die letzte Großmacht, die das noch nicht getan hat, und wird deswegen von der italienischen Presse ziemlich scharf angegriffen. Frankreich glaubt für seine Zögerung einen guten Grund zu haben, weil schon vor der italienischen Eroberung zwischen Tunis, dem französischen Sudan und dem türkischen Tripolis Grenzschwierigkeiten bestanden, die sich auf ziemlich große Gebiete beziehen. Es möchte daher seine Anerkennung von einer Erklärung Italiens abhängig machen, daß dieses in Bezug auf die Abgrenzung weniger anspruchsvoll sei als die türkischen Vorgänger. Dazu paßt es aber schlecht, daß England als Besitzer Ägyptens die Annexion ohne Schwierigkeit anerkannte, denn auch zwischen Ägypten und Tripolis bestanden zur türkischen Zeit Grenzschwierigkeiten, die noch nicht geregelt sind. So sind die Franzosen durch die Schuld ihrer englischen Freunde in eine falsche Stellung geraten gegenüber Italien, das sie so gerne vom Dreibunde abzuziehen und dem dreifachen Einverständnis zuföhren möchten. Im „Eclair“ tröstet sich Ernest Judet über die Verletzung des dreifachen Einverständnisses damit, daß auch der Dreibund durch den Balkankonflikt ins Schwanken geraten sei, da weder Österreich noch Italien die deutsche Vorliebe für die Türken teilen. Immerhin muß auch er zugeben, daß der Drei-

bund durch den Friedensschluß Italiens und der Türkei wieder an Festigkeit gewonnen hat, während man noch nicht absieht, wie sich der russische und der französische Standpunkt in der orientalischen Frage vereinigen lassen.

Da sowohl der Dreibund als das dreifache Einverständnis in Paris als brüchig angesehen werden, so bricht sich immer mehr der Gedanke Bahn, daß Frankreich und Deutschland zusammenwirken müssen, um einen Krieg zwischen England und Österreich zu verhindern. Senator Perrot, der seit einiger Zeit das offizielle radikale Parteiorgan „Le Radical“ leitet, sagt hierüber: „Wenn auf der einen Seite der Wage unsere Sympathien für die Balkanstaaten liegen, so ziehen auf der anderen Seite die hundertjährigen Beziehungen, die uns an die Türkei binden, ebenso schwer. Und die Tatsache, daß wir eine große muslimännische Macht sind, die ein großes Interesse daran hat, sich nicht mit dem ganzen Islam zu verfeinden, kommt noch hinzu. Da endlich Österreich und Russland die mutmaßlichen kriegsföhrenden Parteien sind, so müssen sich die andern Mächte und namentlich Frankreich und Deutschland anstrengen, um sie auf der schiefen Ebene zurückzuhalten.“

Auch Senator Perrot urteilt sehr streng über den „wahnsinnigen Chauvinismus“ der Panflavisten, die der vernünftigen internationalen Politik Jasonows die größten Schwierigkeiten in den Weg legen. Er ist überzeugt, daß Poincarés Balkanpolitik ebenso sehr im russischen wie im französischen Interesse liege.

### Was tut die türkische Flotte?

(Von unserm militärischen Mitarbeiter.)

Berlin, 22. Okt. Während des italienisch-türkischen Krieges hatte sich die türkische Flotte, nachdem einige Torpedoboote von den Italienern vernichtet waren, in das Marmarameer zurückgezogen, wo sie ein ruhiges und beschauliches Leben führte. Hoffentlich hat sie diese Zeit wenigstens dazu benutzt, um das Personal gründlich auszubilden, und das Material instand zu setzen, sodaß die Flotte jetzt wirklich aktionsfähig ist. Der Schiffszahl und der Armierung nach ist die türkische Flotte der griechischen etwas überlegen, sodaß sie den Kampf mit Aussicht auf Erfolg aufnehmen kann. Die Türkei besitzt vier Linien-schiffe, drei Küstenpanzerschiffe, zwei geschützte Kreuzer und mehrere Kanonenboote, Torpedoboote-Zerstörer und Torpedoboote. Von den vier Linien-schiffen gehörten zwei früher unter dem Namen „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ und „Weißenburg“ der deutschen Flotte an. Nach dem Uebergang in den türkischen Besitz erhielten sie die Bezeichnung „Barbaros“ und „Turgut Reis“. (1891 gebaut, je 10 000 Tonnen, 175 Meter Geschwindigkeit, armiert mit je sechs 28 cm, acht 10,5 cm. Die beiden anderen Linien-schiffe („Mesudije“ und „Mars-i-Temir“) sind zwar älter, aber anfangs dieses Jahrhunderts umgebaut und modernisiert. 9250 und 5700 Tonnen, 17 und 13 cm, armiert mit zwei 24 cm, zwölf 15 cm bzw. drei 15 cm, sieben 12 cm). Auch die Küstenpanzer sind 1907 modernisiert. (2400 bis 2800 Tonnen, 11–13 cm, je vier 15 cm). Die geschützten Kreuzer sind 1903 gebaut (3800 bzw. 3200 Tonnen, 22 cm, je zwei 15 cm, acht 12 cm). Demgegenüber verfügt Griechenland über fünf Panzerschiffe und einen Kreuzer, daneben über Kanonenboote und

Torpedoboote. Von ihnen kann nur ein Panzerschiff als ein modernes, leistungsfähiges Schiff bezeichnet werden („Georgios Averoff“, 1910 in Livorno, 10 000 Tonnen, 24 cm, vier 28 cm, acht 19 cm). Drei andere Panzerschiffe stammen aus den Jahren 1889 und 90 (zu 5000 Tonnen, 17 cm, je drei 27 cm, fünf 15 cm). Das letzte Schiff ist nur 1800 Tonnen groß und nur mit zwei 21 cm armiert. Geschwindigkeit 13 cm, Baujahr 1868. Der Kreuzer hat auch nur geringen Gefechtswert (1800 Tonnen, 15 cm, vier 17 cm).

Bergleieht man diese Schiffe lediglich nach ihrem Tonnengehalt mit einander, so verfügt die Türkei über rund 50 000 Tonnen, Griechenland über 30 000 Tonnen. Dies ist natürlich nicht ausschlaggebend, gibt aber doch einen ungefähren Vergleich. In der letzten Zeit hat Griechenland einzelne Schiffe im Auslande gekauft, doch sind diese noch nicht eingetroffen. Sie werden eine wesentliche Verstärkung bedeuten.

Die Aufgaben der türkischen Flotte bestehen, nachdem der Frieden mit Italien geschlossen ist, in erster Linie darin, die griechische Flotte zu schlagen, oder sie in ihren heimatischen Häfen einzuschließen. Nur dann besitzt die Türkei wirklich die Seeherrschaft auf dem Mitteländischen Meere. Das ist aber notwendig, um die noch in Kleinasien usw. befindlichen Truppen sicher und schnell auf das europäische Kriegstheater zu bringen. Auch nur dann ist der Bezug von Verpflegung und Kriegsmitteln aller Art aus dem Auslande sichergestellt. Andererseits ist die griechische Flotte in der Lage, diese Transporte abzufangen, kann die türkischen Küsten blockieren, dem Handel schweren Schaden zufügen und die wichtigen, an der Küste laufenden Bahnen zerstören.

Bisher ist aber noch keine Nachricht darüber eingetroffen, daß die gesamte Flotte in das Ägäische Meer auslaufen wäre, um die feindlichen Seestreitkräfte aufzusuchen und zu schlagen. Im Gegenteil, die griechischen Schiffe blockieren den Golf von Arta und die Küste von Epirus. Sie sollen sogar in der Nähe der Dardanellen aufgetreten sein und die Bahn von Saloniki nach Konstantinopel, die einzige Verbindung der türkischen Westarmee in Mazedonien erfolgreich beschossen und an mehreren Stellen zerstört haben. Die türkische Flotte ist nur im Schwarzen Meer tätig, wo sie, bis auf einige bulgarische Torpedoboote, überhaupt keinen Gegner zur See hat. Sie soll die bulgarischen Häfen von Burgas und Varna blockieren und die Städte beschießen. Gewiß wird dies dem bulgarischen Handel schweren Schaden zufügen, auch die Verpflegung des Heeres wird dadurch erschwert. Aber schließlich sind das keine entscheidenden Erfolge. Bisher scheint es, als ob die Türken von ihrer Ueberlegenheit zur See Griechenland gegenüber keinen Gebrauch machen wollten.

### Vom badischen Landtag.

Karlsruhe, 22. Okt. Die Zweite Kammer hielt heute nachmittag eine kurze, nur wenige Minuten dauernde vorbereitende Sitzung ab, um Beschluß zu fassen über die nächste Sitzung. Dieselbe wird morgen, vormittag 9 Uhr, stattfinden mit der Tagesordnung: Beratung des Gesekentwurfes über das Murgewerk und des dritten Nachtrags zum Budget. Eine weitere Sitzung ist für morgen nachmittag in Aussicht genommen.

### Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 22. Okt. Vom Groß. Hoftheater Karlsruhe wird uns geschrieben: Die erste geschlossene Aufföhrung von Richard Wagners „Ring des Nibelungen“, welche am Samstag, den 2. November, mit dem Vorabend „Das Rheingold“ beginnt, findet im Sonderabonnement statt. Die Preise des Sonderabonnements bieten eine bedeutende Preisermäßigung gegenüber den Kasienpreisen für die einzelne Vorstellung. In dieser „Ring“-Aufföhrung sind für die Partien des Loge, des Siegmund und der Brunnhilde-Götterdämmerung die Vertreter der diesjährigen Bayreuther Festspiele, Kammerjänger Ernest van Dyk und Kammerjängerin Anna Bahr, von Wüldenburg zum Ehrengastspiel eingeladen. Im Interesse auswärtiger Besucher wurde der Vorabend und der erste Tag des Rings auf Samstag, den 2. November und Sonntag, den 3. November, verlegt. „Siegfried“ und „Götterdämmerung“ werden am Dienstag, den 5. November und Donnerstag, den 7. November, gegeben.

Mannheim, 21. Okt. Der Kunstsalon Hedei Mannheim eröffnete soeben einen neuen Oberlichtsaal für Gemäldeausstellungen. Der Salon bringt zur Eröffnung des neuen Saales eine Kollektiv-Ausstellung des Altmeisters der Interieurmalerei Professor Aug. von Brandis, dessen Gemälde in dem intimen Raum so recht zur Geltung kommen. Brandis beschäftigt sich mit Licht- und Luftproblemen ganz im koloristischen Sinne und bemüht sich, stets ganz abgesehen vom Gegenstand, Farbenbouquets zu schaffen, die in allen Variationen von gelb, rot und blau spielen. Die koloristischen Gegenstände und Feinheiten sind sein Hauptbestreben. Bei aller Korrektheit versucht er durch breite Behandlung die Leuchtkraft der Farben zu verstärken und der Arbeit den Reiz zu geben, den eine Skizze unbedingt hat, die Frische, das Zittern des Lichts, durch welches die Härte der Form überwunden werden muß. Alles Gesehene ist dabei natürlich vermieden und muß ein langes, sorgfältiges Betrachten der Einzelheiten grundlegend sein, um Freude an seinen Arbeiten zu finden. Außerdem gelangen noch Einzelwerke von L. von Plänkner, Fritz

Schall, Anton Kaulbach und Fischel zur Ausstellung. Ganz besonders hervorgehoben zu werden verdienen noch die farbigen Schabkünstlerblätter von W. Zander und Cormad, welche durch ihre Feinheiten der Farben und Zartheit der Linienführung ins Auge fallen.

hd Wien, 22. Okt. (Tel.) Wie aus wohl informierter Quelle verlautet, wird Hugo Thimig, der gegenwärtig provisorisch die Direktionsgeschäfte des Burgtheaters führt, Weisnachten zum definitiven Burgtheater-Direktor ernannt werden.

### Aus dem Karlsruher Konzertleben.

Karlsruhe, 22. Okt. Auch in Sängerkreisen nimmt jetzt die Erkenntnis wieder zu, daß die Kunst des Singens nicht in wenigen Monaten zu erlernen sei, sondern daß lange Jahre auf das intensive und abgeschlossene Studium der Tonbildung verwendet werden müßten. Enrico Carusos Beispiel ist hier von großem Einfluß gewesen. Hermann Jadlowker, der einst unserer Hofbühne angehörte, war einer der ersten deutschen Tenöre, die sich die wundervolle Tongebung des italienischen Sängers zum Vorbild nahmen und durch unablässigen Fleiß und sorgfältige Selbstbeobachtung ihre Stimmfunktion der seinen ähnlich zu gestalten suchten. Man darf wohl sagen, daß ihm von der gesamten Nachfolgerschaft Hermann Jadlowker am nächsten gekommen ist. Die Losigkeit des Tones, das Vorziehen des Tones in die Reionanz, die elastische Haltung und Dehnung des Halses, die glänzende Atemtechnik teilt dieser jetzt mit Caruso und zeigt dadurch die gleiche scheinbare Mühelosigkeit der Tongebung. Weich, rund und edel quillt die Stimme, fest und sicher geführt, in vollendeter Ausgeglichenheit der Register und so von schlankem Wuchs von der Tiefe bis zur Höhe. Jadlowker behandelt seit von Natur aus zartes Organ wie ein Instrument, behutsam und liebevoll. Er schmeichelt ihm alle Klänge ab und verzündigt sich nie durch rohen oder falschen Druck. Auch in der exponiertesten Höhe erfolgt der Tonansatz sanfter und leicht. Jadlowker will eben nur rein gesanglich wirken, ohne Anwendung realistischer Hilfsmittel sprachlicher Art und ohne

der Luft in ihrem freien, sicheren Strom den Weg zu verlegen. Die Charakteristik, die er gibt, liegt einzig in der Färbung des Tones.

Das gestrige, überaus genuehreiche Konzert, das der Künstler hier veranstaltete, verdanken wir dem Umstand, daß Herr Jadlowker zurzeit in Stuttgart, wo er an den Proben zum neuesten Werke Richard Straußens „Ariadne aus Naxos“, teilnimmt, weilt. Mit einem geschmackvollen Programm, dessen größeren Teil er selbst befristet, trat er vor seine Karlsruher Verehrer und Freunde, die in großer Zahl erschienen waren. Aller Eindruck und Ueberzeugung war es, daß Jadlowker sich seit seinem letzten hiesigen Auftreten weiter vervollkommen hat, daß ihm der Ehrentitel des besten deutschen „Sängers“ zu recht gebührt. Vom bel canto über die schlichte Singart des deutschen Liedes führte er den Zuhörer bis zur Höhe des heftigen Bühnengesanges, jedem Stile durch die Eleganz und Leichtigkeit seiner Tongebung gerecht werdend. Ein leichter Schleiter, der seine Stimme umgibt, macht sie im Ausdruck vielleicht noch reizvoller, genau wie das einst bei Jenny Lind der Fall war. Voll strahlenden Glanzes war die feierliche Mozartarie aus Cosi tan tutte „Un' aura amorosa“, bezaubernd durch die zarte Abdämpfung des Tones und die schlackenlose gesangliche Wiedergabe erklangen die Beethoven- und Schubertlieder, herausgehend in ihrer hellen, sieghaften Kraft die Arien aus „Manon“ und besonders das Preislied aus den „Meisterfingern“. Hier war der Künstler ganz in seinem Element, und man wußte nicht, was man mehr bewundern sollte: die hinreißende Unmittelbarkeit des Vortrags oder die blende stimmliche Leistung. Jubelnder Beifall wurde ihm zuteil, dem er durch mehrere Dreingaben lohnte, mit denen er nicht tartzte. Noch auf dem Platze setzten sich trotz des strömenden Regens die lebhaften Ovationen fort, so bedeutend hatte die Künstlerleistung Jadlowkers gewirkt.

Auch das Hoforchester unter der feurigen Leitung des Herrn Hofkapellmeister Alfred Lorenz beimste reiche Ehren ein.

Vermischtes.

hd Erfurt, 22. Okt. (Tel.) Die Erfurter mechanische Schuhfabrik wurde gestern von einem großen Schadenfeuer heimgesucht. Ein Maschinenaal ist ausgebrannt und alle Vorräte wurden vernichtet. Der durch Versicherung gedeckte Schaden wird auf mehrere hunderttausend Mark geschätzt.
= Verona, 22. Okt. (Tel.) Der Sonntagabend 8 Uhr 56 Min. in Berlin abgegangene D-Zug 50 (italienische Nr. 405) ist gestern Abend in der Nähe von Verona entgleist. Fünf Personen wurden verletzt, aber keine schwer.
= Gijon (Spanien), 22. Okt. (Tel.) Ein Ingenieur und 11 Hafenarbeiter, die bei den Hafenarbeiten von Rufel (?) beschäftigt waren, wurden von einer ungeheuren Welle erfasst und fortgerissen.
P.O. Rennes (Frankreich), 22. Okt. (Privat.) Eine 53jährige Frau ist in ihrer Wohnung verhungert aufgefunden worden. Die rechte Hand, sowie ein Fuß waren der Leiche von Ratten vollkommen abgefressen worden.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

= Berlin, 22. Okt. Die nationalliberale Fraktion hat im soeben zusammengetretenen preussischen Abgeordnetenhaus die folgende Interpellation eingebracht: „Wie denkt die königliche Staatsregierung Maßnahmen zu treffen, durch die der gegenwärtigen Kreditnot des häftlichen und ländlichen Grundbesitzes abgeholfen wird.“
= Peking, 22. Okt. Die Nachricht, daß Rußland die Unabhängigkeit der nördlichen Mongolei anerkannt habe, hat in

China große Ueberraschung und Bestürzung hervorgerufen. Der russische Gesandte scheint anzunehmen, daß die „Rowoje Wrenja“ in ihren Angaben zu weit gegangen sei, und daß darüber mit China verhandelt werden könne. Es wird erklärt, daß die japanische Chinapolitik wesentlich von den Beobachtungen des neuen japanischen Gesandten Hamaza abhängen wird. Derselbe war bereits in jungen Jahren als Botschaftsrat in London tätig und befindet sich gegenwärtig auf einer Studienreise in China. Er wird den Gesandtenposten anfangs des nächsten Jahres antreten.

Der russische Thronfolger erkrankt.

hd Paris, 22. Okt. Wie den Blättern aus Petersburg gemeldet wird, soll der russische Thronfolger Mezi Nikolajewitsch in Spala erkrankt sein. Der Petersburger Chirurg Dr. Feodorow sei telegraphisch nach Spala berufen worden.

= Petersburg, 22. Okt. Ueber die Erkrankung des Thronfolgers wird weiter mitgeteilt: Durch eine zufällige Verletzung in der linken Brustgegend trat beim Thronfolger am 15. Oktober ein Bluterguß auf, so daß die Temperatur allmählich stieg. Gestern Morgen betrug dieselbe 38,1, am Tage 38,5 und am Abend 39,4. Der Puls ist gut, tagsüber 130 bis 140, abends 144. Die Atmung ist normal.

= Petersburg, 22. Okt. Das Bulletin, das heute Morgen über das Befinden des Thronfolgers ausgegeben wurde, lautet: „Gestern Abend klagte der Patient über Schmerzen in der Brust, die jedoch nachts aufhörten. Im allgemeinen verbrachte er die Nacht ruhiger als die vorher gegangenen Nächte. Heute früh betrug die Temperatur 39,1, der Puls 138.“

lich falsche Nachrichten vom Kriegsausbruch weitergibt, wird vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Griechische Meldungen.

= London, 22. Okt. Wie das Reutersche Bureau erfährt, erhielt Griechenland kurz vor der Kriegserklärung die Mitteilung, daß wenn es vom Balkanbündnis zurücktrete, die Türkei der Annexion Kretas zustimmen und ebenso den Anschluß des griechischen Eisenbahnnetzes an das türkische bewilligen werde. Griechenland antwortete mit der glatten Ablehnung.

P.O. Athen, 22. Okt. (Privat.) Der Korrespondent der „Daily Mail“ meldet, daß eine entscheidende Schlacht in der Nähe der türkischen Stadt Verbia erwartet wird. Die türkischen Positionen sind sehr stark besetzt und die Besatzung derselben beträgt 20 000 Mann. Festige Regengüsse erschweren die Bewegung der Truppen außerordentlich.

Das Eingreifen der Flotten.

P.O. Konstantinopel, 22. Okt. (Privat.) Die Beschießung von Barna durch die türkische Flotte ist von außerordentlichem Erfolge gewesen. Die türkischen Kreuzer haben einen großen Teil der Besatzungen und verschiedene Kasernen und Magazine in Brand geschossen. Eine Landung von türkischen Truppen ist vorläufig nicht vorgenommen worden. Ein Patrouillenboot, das ausgesperrt worden war, um die Treffer zu beobachten, mußte sich vor dem Feuer der bulgarischen Küstenbesatzungen zurückziehen. Auch die übrigen Besatzungen an der bulgarischen Küste bis nach Thessalon sind durch das Feuer der türkischen Flotte beschädigt worden.

= Konstantinopel, 22. Okt. Wie gemeldet wird, hat die türkische Flotte auch vor Burgas Demonstrationen veranstaltet.
= Konstantinopel, 22. Okt. Die griechische Flotte hat nachdem sie Truppen gelandet, sich wieder von der Insel Lemnos entfernt.

Die übrigen Mächte.

P.O. London, 22. Okt. (Privat.) An der russisch-türkischen Grenze, namentlich in der Nähe von Kars, zieht Rußland, wie ein Telegramm des „Standard“ aus Konstantinopel berichtet, starke Truppenmassen zusammen. Es treffen durchschnittlich fast jeden Tag zwei Militärlüge ein.
Le. Berlin, 22. Okt. (Privat.) Ich erfahre aus bester Quelle, daß die Regierungen Serbiens, Bulgariens und Griechenlands den Mächten anzeigten, daß sie die Fortsetzung der Intervention derzeit nicht wünschen. In der Neutralitätsfrage sind formelle Schwierigkeiten zwischen den Kabinetten eingetreten.

= London, 22. Okt. Infolge des Krieges haben verschiedene englische Linien die Fahrt von Liverpool nach Corfu, Patras, Smyrna, Konstantinopel und dem Schwarzen Meer eingestellt.

Briefkasten.

A. B. in St. Die Impfung kann von jedem approbierten Arzt vorgenommen werden, das Bezirksamt kann jedoch bei erfolglosen Impfungen anordnen, daß die letzte Wiederholung der Impfung durch den Impfsatz (Bezirksarzt) vorgenommen wird. Der Impfungsnachweis ist dem Bezirksamt auf Verlangen vorzulegen. (277.)
Fr. A. F. in Hofbad. Aus Ihrer äußerst unklaren Anfrage läßt sich eine Beurteilung nicht entnehmen, wir eruchen um ausführlichere Darstellung der Verhältnisse und event. um Vorlage der betreffenden Urkunden. (301.)

A. in D. Von der Veranlassung zur Vermögenssteuer sind Witwen, elternlose Minderjährige und Erwerbsunfähige ganz befreit, wenn ihr Gesamtvermögen nach Abzug der Kapitalschulden den Betrag von 10 000 Mk. und ihr Gesamteinkommen gleichzeitig den Betrag von 900 Mk. nicht erreicht. Kapitalien von weniger als 100 Mk. unterliegen der Vermögenssteuer überhaupt nicht. Als erwerbsunfähig sind solche Personen anzusehen, die nicht imstande sind, durch eine ihrer Kräfte, ihrer Erziehung und ihrem Stand angemessene Arbeit körperlicher oder geistiger Art ihren Lebensunterhalt zu gewinnen. (305.)

Die Kriegslage auf dem Balkan. (Telegramme.)

Türkische Meldungen.

P.O. Konstantinopel, 22. Okt. (Privat.) Der Generalstab der türkischen Armee wird Konstantinopel erst am Donnerstag verlassen, um sich nach Adrianopel zu begeben.

P.O. London, 22. Okt. (Privat.) Wie der Kriegs-Korrespondent der „Times“ seinem Blatte meldet, sind die türkischen Streitkräfte, die bis jetzt in Aktion getreten sind, 270 000 Mann stark. Davon stehen 200 000 bei Adrianopel, 40 000 an der griechisch und montenegrinischen Grenze. Die verbündeten Balkanstaaten sollen über 500 000 Mann verfügen.

P.O. Konstantinopel, 22. Okt. (Privat.) Eine entscheidende Schlacht wird heute bei Adrianopel erwartet. Die bulgarischen Truppen befinden sich nur noch 12 Meilen von Adrianopel entfernt. Der Gouverneur von Adrianopel hat eine Proklamation herausgegeben, in der die Bevölkerung aufgefordert wird, Lebensmittel in genügender Menge zu beschaffen, da die Stadt jedenfalls belagert werden würde.

P.O. Konstantinopel, 22. Okt. (Privat.) Der in das türkische Hauptquartier entsandte Kriegsberichterstatter der „Presse-Centrale“ meldet heute: Die Positionen, die die türkischen Truppen längs der serbisch-bulgarischen Grenze eingenommen haben, sind ausgezeichnet gewählt und verleihen den türkischen Truppen ein Uebergewicht über ihre Gegner. Nur bei Mustafa Pascha haben sich die Türken zurückgezogen, da dort Bulgarien starke Truppenabteilungen konzentriert, um mit diesen gegen Adrianopel vorzustoßen. In allen übrigen Punkten der serbisch-bulgarischen Grenze darf der Vormarsch der Serben und Bulgaren als aufgehalten bezeichnet werden. Der türkische Kriegsplan geht dahin, von drei Richtungen aus den Vormarsch in das Herz Bulgariens aufzunehmen. Einzelheiten werden streng geheim gehalten, doch wird die Welt schon im Laufe der nächsten Woche die Folgen der türkischen Maßnahmen sehen.

hd Konstantinopel, 22. Okt. Der Kriegsminister veröffentlicht folgende Depesche vom Kommandanten einer türkischen Truppenabteilung: „Ich habe festgestellt, daß die bei Hanlar in der Zone von Despat konzentrierten bulgarischen Streitkräfte sich in einem gefährlichen unzulänglichen Gebiet verirrten hatten. Wir täuschten sie durch einen Scheintrückzug und überfielen sie, so daß sie die Flucht ergriffen und alles im Stich ließen. Wir erbeuteten mehrere Geschütze und trieben die Bulgaren über die Grenze.“

= Konstantinopel, 22. Okt. Wie „Alambar“ erfährt, haben die Albanen Kuchumlje besetzt. Eine amtliche Bestätigung fehlt noch.

= Konstantinopel, 22. Okt. Eine Freiwilligenabteilung der Albanen hat die Grenze südlich von Kuchumlje überschritten. Sie zerstörten einige serbische Dörfer und vereinigten sich bei Kuchumlje mit der Abteilung Hassan Bey.

hd Adrianopel, 22. Okt. Der „Matin“ meldet von hier: Ein Telegramm, das gestern nachmittags 2.40 Uhr von Adrianopel abgefaßt wurde, berichtet, daß die türkischen Truppen auf ihrem Vormarsch zahlreiche Dörfer in Brand gesteckt haben. Ferner wird gemeldet, daß in Adrianopel 12 Professoren unter dem Verdacht der Spionage verhaftet wurden. Das Blatt hebt hervor, daß aus diesem Telegramm zu schließen ist, daß Adrianopel von den Bulgaren um 2.40 Uhr mittags noch nicht umzingelt war, daß das Vorgehen der Bulgaren demnach einen Aufenthalt erfahren haben muß. Möglicherweise sind die Bulgaren-Operationen um Mustafa Pascha und Kirikisse nur als ein Scheinmanöver aufzufassen.

= Saloniki, 22. Okt. (Privat.) Bei Boyanostsch soll ein heftiges Gezeck zwischen Serben und Türken begonnen haben. (Frankf. Ztg.)

= Saloniki, 22. Okt. (Privat.) Eine griechische Eskadron Kavallerie wurde in der Gegend von Estlassona von türkischen Truppen umzingelt und laut vorliegender Meldung gefangen genommen. (Frankf. Ztg.)

= Frankfurt a. M., 22. Okt. In Ergänzung unseres Telegramms im Mittagblatt über das Eisenbahnunglück bei Smyrna meldet nun auch die „Frankfurter Zeitung“ aus Konstantinopel: Auf der englischen Smyrna-Adin-Eisenbahn ereignete sich eine furchtbare Katastrophe. Ein Militärlzug mit mobilisierten Truppen entgleiste und stürzte eine mehrere Meter hohe Rampe hinab. Fast das ganze Zugpersonal fand den Tod, ebenso gegen 200 Soldaten. Die gleiche Anzahl wurde schwer verwundet.

Bulgarische Meldungen.

P.O. Sofia, 21. Okt. (Privat.) Der in das serbisch-bulgarische Hauptquartier entsandte Kriegsberichterstatter der „Presse-Centrale“ meldet unter dem 21. Oktober, 10 Uhr 30 Min. vormittags: Die militärischen Ereignisse beginnen nunmehr einen ersten Charakter anzunehmen und der wirkliche Krieg beginnt. Heute Morgen erhielten 80 Kriegs-Korrespondenten, die die Erlaubnis erhalten haben, zum Hauptquartier abzugehen, die Mitteilung, daß ihrer Abreise nichts mehr im Wege stünde und in wenigen Stunden geht es zur Front. Der Stadtpfarrer hat das Kriegsrecht proklamiert, das sich auch auf die fremden Korrespondenten erstreckt. Jeder der unverantwort-

Von der Luftschiffahrt.

hd Ulm, 22. Okt. (Tel.) Das Luftschiff „Victoria Luise“ unternahm gestern unter Führung des Grafen Zeppelin eine Fahrt nach Ulm. Der Oberbürgermeister von Wagner richtete nach der Landung an den Grafen Zeppelin eine Ansprache, in der er mit Genugtuung hervorhob, daß Graf Zeppelin in Ulm längere Zeit seine Heimat gehabt habe. Er teilte dann mit, daß die bürgerlichen Körperschaften Ulms beschloffen haben, den Grafen Zeppelin zum Ehrenbürger zu ernennen. Graf Zeppelin dankte für die ehrende Auszeichnung.

Sport-Nachrichten.

sch. Konstanz, 22. Okt. Bekanntlich haben sich vor einiger Zeit die beiden badischen Segelklubs in Konstanz und Ueberlingen, einer Anregung des Großherzogs von Baden folgend, den Gedanken einer Verschmelzung der beiden Klubs zu einem badischen Jaghtklub vorbereitet. Die endgültige Verschmelzung vollzog sich nun am letzten Samstag hier in einer gemeinsamen Sitzung der beiden genannten Klubs. Der „Badische Jaghtklub“ hat seinen Sitz in Konstanz und besteht aus den Abteilungen Konstanz und Ueberlingen, die Gründung einer Abteilung Radolfzell steht bevor. Nach Genehmigung der Satzungen durch den Großherzog erhält der Klub den Namen „Großbadischer Jaghtklub“ und führt als solcher die Krone im Standen. Der Großherzog von Baden steht als Ehrenkommodore an der Spitze des Klubs. Für die Bodenseeregattung 1913 ist das Programm nun endgültig festgelegt, nachdem es mit Rücksicht auf die vielen Wochen und andere Segler-Beranstaltungen nochmals eine Aenderung erfahren hatte. Die Regatten beginnen nun nicht in Konstanz, sondern in Friedrichshafen, und zwar schon am 17. Juli mit der Regatta um den Bodenseepokal. Es folgen dann: 18. Juli Regatta des Bregenzer Segelklubs vor Bregenz. Am 19. Juli werden die Segelboote von Bregenz nach Konstanz geschleppt, wo am 20. Juli die Regatten des Badischen Jaghtklubs und am 21. Juli die des Lindauer Segelklubs stattfinden. Am 22. und 23. Juli sind vor Ueberlingen Regatten des Badischen Jaghtklubs und des Bodenseeregattungsverbandes, am 24. Juli

ist Ruhetag, am 25., 26. und 27. Juli sind Regatten vor Friedrichshafen, und zwar vom Akademischen Seglerverein München und vom Königl. Württ. Jaghtklub. In Friedrichshafen endigt an diesem Tage die Bodenseeregattung mit der Preisverteilung und einem Schlußfest.

Kleine Zeitung.

ok. Eine türkische Kriegserklärung vor 200 Jahren. Vor Eröffnung des Krieges, den der Sultan Mohammed IV. gegen Kaiser Leopold I. im Jahre 1682 führte, erging an diesen folgende Kriegserklärung, deren Original noch heute vorhanden ist und in seltsamer Gegenfah zu der würdigen Sprache steht, die der jetzige Badische in seinen Auftritten findet. „Von Gnaden des im Himmel waltenden Gottes, verpfänden wir, Mola Mohammed, glorreicher und ganz allgewaltiger Kaiser von Babylonien und Judäa, vom Orient und Occident, König aller irdischen und himmlischen Könige, Großkönig vom heiligen Arabien und Mauretanien, geborener, ruhmgekrönter König Jerusalems, Gebieter und Herr des Grabes des geknechteten Gottes der Ungläubigen, Dir Cäsar Roms und Dir König von Polen, Unser heiligstes Wort, ebenso allen Deinen Anhängern, daß wir im Begriffe sind, Dein Ländchen mit Krieg zu überziehen, und führen wir mit uns 13 Könige mit 1 300 000 Kriegern Infanterie und Kavallerie, und werden Dein Ländchen mit diesem Heere, von dem weder Du noch Deine Anhänger je eine Ahnung hatten, ohne Gnade und Barmherzigkeit mit Hufeisen zertreten und dem Feuer und Schwerte überliefern. Vor allem beschien wir Dir, Uns in Deiner Residenzstadt Wien zu erwarten, damit wir Dich töpfen können. Auch Du, kleines Königlein von Polen, tue dasselbe. Wir werden Dich, sowie alle Deine Anhänger vertilgen und das allerletzte Geschöpf Gottes, was nur ein Gnu ist, von der Erde verschwinden machen. Wir werden Groß und Klein voreerst den grausamsten Qualen aussetzen und dann dem schändlichsten Tode übergeben. Dein kleines Reich will ich Dir nehmen und die gesamte Bevölkerung von der Erde wegschicken. Dich und den König von Polen werden wir so lange leben lassen, bis Ihr Euch überzeugt haben werdet, daß wir Alles Angelegte erfüllt. Dies zur Darnachachtung. Gegeben in Unserem 40. Lebensjahre und in dem 26. Jahre Unserer allmächtigen Regierung.“

Im mächtigen Schwung erlangt das wirkungsvolle Concerto grosso von Händel, in romantischer Leuchtkraft Webers Ouvertüre zu „Cyrano de Bergerac“. Ganz hervorragend war aber der Vortrag der drei reizvollen Orchesterstücke des Grafen Zeppelin: „Zerstückeltes“, „Sylphentanz“ und „Katakomben“. Die herrliche, geistvolle Instrumentation des großen französischen Meisters, seine verführerischen, schwebenden Rhythmen traten durch die wahrhaft künstlerische Interpretation ganz zu Tage. Demgegenüber konnte selbst das Vorspiel zu den „Meisterstücken“ kaum mehr eine Steigerung bringen. Auch die orchestralen Darbietungen ernteten den lebhaftesten Dank der Zuhörer.

Das Jadowitz-Konzert dürfte hier lange in bester Erinnerung bleiben.
= Karlsruhe, 22. Okt. Am vergangenen Sonntag gab der Instrumental-Verein Karlsruhe, der vor allem die klassische Musik pflegt, sein erstes Morgenkonzert in der neuen Musiksaal. Der Verein erfreut sich, um der künstlerisch ehrlichen Arbeit willen, deren er sich befleißigt, in hiesigen Musikkreisen des besten Ansehens und besitzt vor allem in Herrn Musikdirektor Theodor Münz einen feinsinnigen und verständnisvollen Dirigenten, der es versteht, die Mitglieder des Vereinsorchesters für ihre Aufgabe zu begeistern. Unter seiner Leitung zeigt sich der Verein auf stets steigendem Wege. Die Wiedergabe der hübschen Mozartsymphonie in B-Dur, ebenso die der beiden Sätze aus dem G-Moll-Quintett von Aug. Klughardt, durch Frau Ida Münz-Schleier und die Herren Thoma, Hoffmann, Hans Billing und Theod. Münz (letzterer spielte den Klavierpart ganz ausgezeichnet) machte den besten Eindruck und fand auch den herzlichsten Beifall der überaus zahlreichen Zuhörerschaft. Als Solistin trat die Konzertsängerin Fel. Kau aus München auf, die mit hübscher und frischer, wenn auch noch nicht ganz ausgeglichener Stimme Lieder von Schubert und Schumann. Die herrliche Cantate „Die Seele des Weltalls“ von Mozart, die ebenfalls liebreich ausgearbeitet worden war, beschloß das genussreiche Konzert.

Forman gegen Schnupfen. Wirkung frappant! Dose 30 Pf. Achtung: Es gibt ganz wertlose Nachahmungen in täuschend ähnlicher Verpackung! Man verlange ausdrücklich Forman!

Leiden der Frauen in Kriegszeiten.

Die Frauen brauchen zwar nicht mit in den Krieg zu ziehen, wenigstens nicht als Kombattanten, aber deshalb werden die Frauen doch nicht von den Leiden der Kriege verschont. Das sehen wir jetzt auch wieder in der Türkei und in den Balkanstaaten. Ganz abgesehen von den Sorgen und Leiden, die darin bestehen, daß die Frauen ihre Männer, Brüder, Väter, Söhne auf die Schlachtfelder ziehen lassen müssen, wird den Frauen auch sonst noch ein großes Maß von Schmerzen und Leiden zugewälzt. Wie aus den Balkanstaaten gemeldet wird, müssen die Frauen den Truppen an vielen Stellen den Proviant und die Ausrüstungsgegenstände hinter der Front nachtragen, weil es infolge der schlechten Verkehrswege an einem ausreichenden Train mangelt. Dauert der Krieg längere Zeit an, so werden sich die Kriegsleiden der Frauen bald noch steigern; denn oft fehlt ihnen der Ernährer, sie müssen Not leiden oder besonders hart arbeiten. Namentlich die Bäuerinnen in den Balkanstaaten werden auf das äußerste arbeiten müssen, wenn die Wirtschaft nicht zugrunde gehen soll.

Biel größer noch waren die Leiden der Frauen in den kriegerischen Perioden vergangener Zeiten. Ja, man kann sagen, in den Landkriegen, in denen ein Krieg wütete, waren früher die Leiden der Frauen oft noch größer als die Leiden der kämpfenden Männer. Welche Kriege wir auch vom Altertum bis weit in die neue Zeit betrachten, überall sehen wir, daß Kriege auch für die Frauen fürchterliche Zeiten sind. Wie früher die Besiegten allgemein der Willkür der Sieger preisgegeben waren, so war dies auch bei den Frauen der Besiegten der Fall, und nicht selten wurden die Frauen auch den Männern des eigenen Stammes preisgegeben, wenn sie in der Verteidigung hingerichtet waren. Als einst das alte Babylon belagert wurde, töteten die Männer dieser Stadt alle Frauen bis auf wenige, die für die Bereitung des Essens nötig waren. Diese grausame Tat wurde ausgeführt, damit die Lebensmittel der Belagerten länger vorhalten sollten. Daß Frauen von den eigenen Männern aus einer belagerten Stadt hinausgetrieben wurden in das Lager der Feinde, wird in der Geschichte öfters vermerkt. Auch daß Frauen von den eigenen Volksgenossen getötet wurden, um sie nicht in die Hände der Feinde fallen zu lassen, kam nicht selten vor.

Wie die Männer, die in die Gewalt der Sieger fielen, in früheren Zeiten oft niedergemacht worden sind, so wurden auch die gefangenen Frauen häufig auf das entsetzlichste mißhandelt und niedergemacht. Viel häufiger freilich geschah es, daß die Frauen zu Sklavinnen gemacht wurden. Namentlich die römische Geschichte ist reich an solchen Beispielen. Zu vielen Tausenden wurden die kriegsgefangenen Frauen auf den Sklavenmärkten verkauft oder auch an die Soldaten versteigert. So erhielt manchmal ein römischer Soldat zwei und drei Frauen als Sklavinnen und die Soldaten werden diese Sklavinnen gewiß weiterverkauft haben. Aber auch die alten Griechen verfuhrten bei ihren Kriegen nicht anders; trotzdem es sich dabei oft um Landsleute handelte, rissen sie die Kinder von der Mutterbrust und verkauften die kriegsgefangenen Frauen als Sklavinnen. So ruft einmal Sophokles aus:

Nich überkam ein banges Mitgefühl Zu sehn, wie diese Armen in der Fremde Vermaßt und heimlos verflagen sind. Sie sind gewiß die Töchter freier Männer Und leben jetzt in Sklaverei.

Aber auch noch im Mittelalter bis in die neue Zeit hinein lasteten die Kriegsleiden oft in der fürchterlichsten Weise auf den Frauen. Im Mittelalter kam es wohl nicht mehr vor, daß die Frauen der Besiegten in die Sklaverei verkauft wurden, die Grausamkeiten, die von einer kriegstrunkenen Soldateska gegen Frauen verübt wurden, waren aber kaum geringer als im Altertum. In einer belagerten Stadt erhielten die Frauen auch noch während des Mittelalters geringere Rationen an Lebensmitteln als die Männer, und so brachen oft unter den Frauen allerlei Krankheiten aus. Besonders entsetzlich waren die Kriegsleiden der Frauen im Dreißigjährigen Kriege. In diesem Kriege haben die Landsleute oft Greuelthaten an den Frauen verübt, die jeder Beschreibung spotten und die überhaupt nicht wiedergegeben werden können. Aber auch die indirekten Folgen des Krieges waren für die Frauen fürchterlich. Den allein zurückgebliebenen Frauen wurden die Wohnungen niedergebrannt, die Landsleute nahmen ihnen das Vieh weg und wollten sie ihr Leben nicht aufs Spiel setzen, so mußten sich die Frauen in tiefe Wälder, in entlegene Täler, auf Einöden zurückziehen. Dort lebten dann die Frauen oft monatelang, allen Einflüssen der Witterung ausgesetzt, ohne ordentliche Kleidung und sich von rohen Früchten, von Wurzeln und Blättern ernährend.

Welchen Krieg von größerer Ausdehnung wir auch betrachten mögen, stets hatten die Frauen auch einen großen Teil der Kriegsleiden zu tragen, und besonders bei den noch halbwildem Völkern des Balkans und bei der Erbitterung, die zwischen den verschiedenen Volkstämmen des Balkans bestehen, werden auch jetzt wieder die Frauen die Leiden des Krieges ernstlich kennen lernen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 22. Oktober.

Großherzogin Luise von Baden ist heute nacht, von Duxhof kommend, auf Schloß Baden zum längeren Herbstaufenthalt eingetroffen. Ein Empfang hat am Bahnhof nicht stattgefunden.

Die Nervenbilanz.

In Staat, Gemeinde und Familie muß, wenn sie gedeihen sollen, eine geregelte Haushaltung herrschen, welche die Einnahmen und Ausgaben sorgfältig gegeneinander abwägt und in bestimmten Zeitschnitten eine Bilanz zieht. So muß es auch im lebendigen Organismus, im Haushalt der Nerven sein, denn auch hier führt eine zu große Kraftausgabe, der auf der Einnahmeseite kein Gegenposten entspricht, zu frühzeitiger Erschöpfung der Kräfte, zum Bankrott des Nervenhaushaltes und damit zum Zusammenbruch des ganzen menschlichen Körpers.

Stellen wir deshalb einmal die Nervenbilanz eines im modernen Leben lebenden Menschen auf. Wir bemerken da, daß in Wandel und Wandel eine stetige Hochspannung des Denkens, Steigerung des Gefühlens, der Energie und Latenz gefordert werden. Der Kaufmann muß stets mit äußerster Anstrengung seiner Nerven den feinsten Regungen des Weltverkehrs auf dem Warenmarkt lauschen, jeden Augenblick bereit, zu wagen, zu gewinnen. Der Gelehrte muß das Netz seiner Forschungen immer tiefer in das Meer der Wissenschaft jensen, will er neue Becken antike Strudel des Erwerbsebens ergreifen und müssen ihre Stellung ausfüllen. In allen Berufsarten aber wird ein Höchstmaß von Leistungen gefordert.

Andererseits findet die sich rechtzeitig einstellende Ermüdung im modernen Leben fast niemanden, der ihr nachkommen kann oder will.

Obst- und Honigmarkt. Der diesjährige Herbstobst- und Honigmarkt der Landwirtschaftskammer wurde am 22. d. M. in der Ausstellungshalle am Festplatz eröffnet. Der Besuch desselben war, wie man uns schreibt, am ersten Tage außerordentlich lebhaft. Entsprechend der früheren Obsternte sind die Obstpreise niedriger als in den früheren Jahren. Sie bewegen sich zwischen 7—18 Mark für 1 Zentner, in besonders ausserlesener Ware auch noch etwas darüber. Die erneut eingetroffenen Obstsendungen sind für den letzten Verkaufstag, den 23. Oktober, aufgestellt.

Kreisfeuerwehrverband Karlsruhe. Die Delegiertenversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes Karlsruhe findet in der Festhalle in Durlach am Sonntag, den 27. d. Mts. (nicht wie anfänglich gemeldet, am Sonntag, den 20. Oktober), nachmittags 3 Uhr, statt.

Im Gewerbeverein Karlsruhe beginnen morgen Mittwoch abend im Saal III bei Schrempf die regelmäßigen Monatsversammlungen mit einem Vortragsabend des Herrn E. Beder am Groß-Landesgewerbeamt dahier. Der Redner behandelt eine ausgeführte Reise durch Oberitalien, nach der Riviera und Südfrankreich. (Siehe Inserat.)

Hahemannia, Homöopathischer Verein Karlsruhe. Am letzten Sonntag veranstaltete der Verein im Saale der Vier Jahreszeiten zwei öffentliche Vorträge mit den Themen: „Wie schütze ich mich gegen Krankheiten?“ und „Wodurch entstehen so viele Krankheitsfälle?“ Hr. Weinstein aus Stuttgart hatte in dankenswerter Weise beide Referate übernommen. Eine überaus große Anzahl Mitglieder der Vereine von hier und Umgebung sowie auch Nichtmitglieder, ganz besonders viele Frauen, waren gekommen, um diesen ebenso interessanten wie lehrreichen Vorträgen beizuwohnen. Im ersten Vortrag brachte, wie man uns schreibt, die geschätzte Rednerin in allgemein verständlicher, teilweise recht humorvoller Weise die richtige Ernährung, Atmung und Körperpflege zur Sprache und zeigte den Zuhörern, was alles zu beachten sei, um Krankheiten vorzubeugen. Lebhafteste Beifallsstürme folgten diesen ausgezeichneten Ausführungen. Am Schlusse des ersten und zweiten Vortrages, bei welchem letzterem nur Frauen Zutritt hatten, forderte die Rednerin die Anwesenden auf, ihren Ratsschlüssen auch Folge zu leisten, was dann allen nur zum Wohle und zur Gesundheit gereiche; ebenso forderte sie hauptsächlich die Frauen auf, zu gegenseitigem Gedankenaustausch über Gesundheitspflege sich zu vereinigen.

Der hiesige Lehrer-Gesang-Verein eröffnete den Reigen seiner Winterveranstaltungen am letzten Samstag mit einem musikalischen Familienabend im „Café Nowak“. Das reichhaltige Programm hatte die Mitglieder so zahlreich angelockt, daß trotz des schlechten Wetters der Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Eingeleitet wurde der Abend durch ein Trio in C-Dur von J. Haydn, ausgeführt von Fr. Ria Beckmann (Klavier), Herrn W. Konrad (Violine) und Herrn Speck (Cello). In künstlerischer Weise erlebten sich die Vortragenden bei guter Technik und sicherem Zusammenpiel der gestellten Aufgabe. Auch das Trio in D-Dur von demselben Meister zeigte die großen Fähigkeiten der Mitwirkenden im schönsten Lichte. Als Sängerin erfreute Fr. Marie Barz die begeisterte lauschende Gemeinde. Eine Schülerin von Frau Hoch-Diesner, zeigte sie sowohl durch die Auswahl als auch durch den Vortrag der Lieder von Brahms, Schubert, Strauß, Heile und Weingartner, daß sich bei ihr feiner musikalischer Geschmack mit feinem Wohlklang verbindet. Die Schönheit der kraftvollen, sympathischen Stimme offenbarte sich besonders in einer Arie für Alt aus „Samson und Dalila“ von Saint Saëns. Der reichlich gependete Beifall bewog die Solistin zu einer reizenden Dreieinigkeit. Zuletzt, aber nicht als letztes, sei das Quartett des Lehrer-Gesangvereins genannt. In bekannter Meisterhaftigkeit hielten die Herren Groß, Bollheimer, Kerber und Meß die Zuhörer im Banne ihrer prächtigen Lieblichkeit. Mit den Liedern „Stille Nacht“, „Unterm Lindbaum“ und „s Bankerl vor der Hütten“ von Blümel und „Liede“ von Schubert haben sich die trefflichen Sänger in die Herzen der Zuhörer eingelassen und zu ihren zahlreichen alten Freunden viele neue gewonnen. „Der Schied“ mit seinem derbgefunnenen Humor endete den musikalischen Teil des Abends, um den sich auch Herr Stehlin jun. durch die meisterhafte Begleitung der Sologefänge verdient machte. Nach Beendigung des äußerst wohl-gelungenen Konzerts hielt Fr. Hoch-Diesner eine kurze und alt beim Tanz beizubringen bis in die frühen Morgenstunden zusammen.

Wiederhalle Karlsruhe. Eine frohgestimmte Schar jangeschäftiger Liederhaller war's, die am Sonntag hinauszog in das Weingelände der Ortenau, um mit Gott Bachus eine Kraftprobe zu wagen. Der Wettergott hatte nach den trüblichen Regentagen ein freundliches, heiteres Gesicht aufgesetzt und so war es eine Lust, hinauszuwandern in den leuchtenden Herbst und vor dem Regierungsantritt des Winters nochmals die Herrlichkeit unseres Schwarzwaldes mit seinen farbenprächtigen Stimmungsbildern und die linden Herbstlüfte auf sich wirken zu lassen. Nach dreistündiger genussreicher Wanderung von Baden-Baden durch die Lichtentaler Allee, Burgstraße nach dem Waschhaus-Waldhaus, Korbmatzessen, Umweg war Steinbach als das Ziel erreicht und nun entwickelte sich im Saale des Gasthauses „zur Sonne“ bei Lieder- und Bederklang eine feuchtfröhliche Kumpagne, die eine gemüthlich-animierte Stimmung erzeugte. Wände Liederperle gab der Chor zum Besten und bewährte solistische Kräfte und Humoristen wie auch die trefflichen und humordurchwürgten Reden beider Präsidenten sorgten für Unterhaltung reichermassen. Der Auszug bot eine Fülle von Genüssen, die den Sangesbrüdern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben werden. Mit dieser in allen Teilen fröhlich verlaufenen Veranstaltung hat sich wieder der alte Liederhallergeist und das im Verein warm pulsierende gesellschaftliche Leben trefflich bewährt.

Der National-Steinographen-Verein Karlsruhe feierte am letzten Sonntag im Saale der Restauration Ziegler hier sein viertes Stiftungsfest. Trotz aller Vorkerkungen für reichlichen Platz war doch in sehr kurzer Zeit der ganze Saal samt Galerie völlig überfüllt. Punkt 5 Uhr leitete die Musik zum Beginn des Programms ein, mit einem Festprolog, vorgetragen von Schüler Otto Weste und der Begrüßungsansprache des ersten Vorsitzenden, Herrn Otto Kols, wurde die Feier eröffnet. Abwechselnd mit Musik waren Deklamationen von Schülerinnen und Schülern, Kuplets und Gesangsstücke auf dem reichhaltigen Programm vorgesehen. Besonderer Erwähnung dürften hier die Gesangsduos von Mitglied Herrn Emil Stels; „Ja, das haben die Mädchen so gerne“ und „Du was hast du denn

das gesellschaftliche Leben stellt hiemehr neue Forderungen an die Nervenkraft. Die oft durch den Beruf erzwungene ungewöhnliche Lebensweise und unrationale Ernährung sind nicht imstande, die vergeblichen Kräfte zu ersetzen. Dazu läßt sich die häufig mangelnde körperliche Bewegung die Abbauprodukte sich im Organismus stauen: Appetitlosigkeit und Schwäche der Verdauungsorgane sind die Folgen, und das Risiko im Haushalt der Nerven erreicht eine bedenkliche Höhe, es zeigt sich die Nervosität.

Im die Bilanz wieder ins Gleichgewicht zu bringen, ist neben Bewegung in frischer Luft und sportlicher Betätigung eine Zufuhr von Kräften für die Nerven erforderlich. Da es keine direkte Nerven-nahrung gibt, ist eine Kräftigung der Nerven nur durch die Hebung des Allgemeinbefindens und Beförderung der gesamten Verdauung und Ernährung möglich.

Als hierfür besonders geeignetes hervorragendes Kräftigungsmittel hat sich nach dem Urteil zahlreicher ärztlicher Autoritäten die Somatose erwiesen. Die Eiweißstoffe der Somatose sind bereits auf eine höhere Verdauungsstufe überführt, so daß sie nicht erst — wie die übliche Nahrung — den ganzen Verdauungsprozess durchlaufen müssen. Diese Arbeitserparnis ist den geschwächten Verdauungsorganen ebenso willkommen wie die gleichzeitige Milchsäure der Somatose bei Verwertung der nebenher gewonnenen Speisen.

Durch den Gebrauch der Somatose wird deshalb die Verdauungstätigkeit, von der die Blutbildung abhängt, wesentlich erleichtert und

das verdienen, die in ihrem besonders gut gelungenen Vortrag alle Anwesenden zu unaufhaltbarem Applaus anregten. Ebenso erntete das lustige Duett „Wir heitaten nicht“ (Fr. Klara und Paula Gauer) reichen, wohlverdienten Beifall. Mit einem äußerst feinsinnig gespielten Klavierstück „Fasliou“ errang sich die junge Schülerin Anna Weid große Anerkennung. Als Hauptpunkt der Unterhaltung wurde von Mitgliedern des Vereins ein Theaterstück „Die Manichetten“ aufgeführt, welches, über Stenographie handelnd, sehr sinnreich war und in seiner gelungenen Art unaufhörliche Lachsalten hervorrief. Als Festredner war Mitglied Herr F. Kaufmann gewonnen, der in kurzen, aber klaren Worten die Größe und Bedeutung des Festtages besprach, um daran anschließend namens der Vereinsmitglieder dem bisherigen 1. Vorstand, jetzigen Ehrenvorsitzenden Herrn Hans Keller in innigen Worten für seine Verdienste um den Verein zu danken. Es folgte die Preisverteilung des am letzten Sonntag stattgehabten Wettstreitens. Die gesamte Preisverteilung zeigt folgendes Bild: 60 Silben: Kinder: Anna Weid, Klara Schwaab, Eise Kühner, Otto Weste, Werling, Mathos, Kreuz, sämtliche erste Preise. Hans Eisele 2. Preis. 80 Silben: Kinder: Johanna Nagel, Anna v. Traiteur, erste Preise mit Anerkennungspreisen für Höchstleistung der Jugendlichen; Erwachsene: Fr. Neubel, Gütle; Herren: Ruder, Kirchenbauer, Wörner, Eug. Stels, Schmidt, sämtliche erste Preise, Herr Lauer 2. Preis. 140 Silben: Fr. Mößinger, Herren: Fab. Schmid, Kohnmann, Eisele, Nonnenmacher, sämtliche erste Preise. Herr Fr. Kaufmann wurde als besondere Anerkennung für seine Arbeit in Organisation, Agitation und Unterrichtsleistung im Verein die silberne Ehrennadel mit der Widmung „Ehre wem Ehre gebührt“ verliehen. Nach Schluß des Programmes blieb man noch lange bei fröhlichem Tanz beisammen.

Wer ist der Finder? Ein Hundertmarkschein hat am 17. Okt. ein Geschäftsmann aus der Ruppurrstraße in hiesiger Stadt verloren, ohne daß er bis jetzt auf dem Fundbüro abgeholt wurde.

Diebstahl. In der Zeit vom 17. bis 20. Oktober stahl ein Unbekannter mittelst Raschhühnchens aus einer Manjarde in der Stephanienstraße 25 M.

Festgenommen wurde gestern vormittag ein lediger 33 Jahre alter Maurer aus Teuschnereut, der dabei betreten wurde, als er Wäschestücke, welche er in der Nacht zum 21. Oktober in einem Garten seines Heimatsortes gestohlen, hier abzulehnen versuchte.

Der Todesfall in der Leopoldschule.

Karlsruhe, 22. Okt. Ueber den noch unaufgeklärten Tod des 13jährigen Schülers Küffel, den wir im heutigen Mittagsblatt nach dem Polizeibericht meldeten, sind allerlei Gerüchte in der Stadt im Umlauf. Wir haben bei der Kriminalpolizei sofort nähere Erkundigungen eingezogen und können jetzt noch folgendes mitteilen:

Das Arrestzimmer, in das Küffel zur Verbüßung einer zweiwöchentlichen Arreststrafe wegen Unkeusches in Religion eingesperrt wurde, liegt unmittelbar neben dem Schuldienerzimmer und ist von diesem nur durch eine halbzimmerhohe Bretterwand getrennt. Während das Zimmer eine Höhe von 5,30 Meter hat, ist die Bretterwand nur 2,50 Meter hoch. Im übrigen erklärt die Kriminalpolizei, daß alle Angaben des Polizeiberichtes, wie wir ihn im Mittagsblatt mitteilten, genau zutreffen. Als der Knabe aus dem Arrestabteil, in das er um 5 Uhr hineingebraht war, nach dreiwöchentlichem Aufenthalt um 3/6 Uhr von dem Schuldiener bewußtlos auf der Schulbank liegend, aufgefunden wurde, gab er noch schwache Lebenszeichen von sich. Der bewußtlose Knabe ist von dem Schuldiener dann sofort in das Diakonissenhaus gebracht worden, wo von den Ärzten von 6 1/2 bis gegen 8 Uhr, 1 1/2 Stunden lang, Wiederbelebungsversuche vorgenommen wurden, die jedoch leider ohne Erfolg blieben. Die gerichtliche Leichenschauung und die von Herrn Staatsanwalt Dr. Huber geführte Untersuchung der Angelegenheit wird wohl näheres Licht in die noch nicht ganz aufgeklärte traurige Angelegenheit bringen.

Da Gerüchte im Umlauf waren, wonach der Tod des Knaben durch Schwefeläufte hervorgerufen wurde, die von der Auschwefelung des Arrestlokals sich noch im Zimmer befanden, andererseits erklärt wurde, es liege eine Kohlenoxydgas-Vergiftung vor, so wandte sich die Redaktion auch noch an das Volkshulrektorat, um nähere Auskunft hierüber zu erhalten. Die zuständige Stelle teilt auf Anfrage mit, daß das Gerücht von der Schwefelvergiftung unrichtig sei. Ueber die Todesursache könne bis zur Stunde noch gar nichts Genaueres mitgeteilt werden, da die Untersuchung heute den ganzen Tag über im vollen Gange sei. In Ergänzung der Meldung des Polizeiberichtes von heute früh wurde uns ferner noch von dem Volkshulrektorat mitgeteilt: Zwischen 4 und 5 Uhr gestern nachmittag waren bereits mehrere Schüler in dem Arrestlokal eingesperrt. Um 5 Uhr, als der Schüler Küffel nach dem Lokal gebracht wurde, schien es ein wenig nach Gas zu riechen, weshalb von der Ehefrau des Schuldieners das Fenster geöffnet wurde.

Nach einer halben Stunde, also um 3/6 Uhr, wurde das Fenster wieder geschlossen. Als dann um 3/6 Uhr der Schuldiener nach dem Jungen sah, fand er ihn in der bereit gemeldeten Lage vor. Heute vormittag wurde durch die Staatsanwaltschaft und das städtische Maschinenbauamt ein Augenheilmitteltermin vorgenommen, um festzustellen, ob die Todesursache in Gasvergiftung zu suchen sei. Die Ortsbesichtigung ergab in dieser Hinsicht kein positives Resultat.

allmählich wieder gereizt, es erfolgt eine reichlichere Bildung gelblichen Stutes und damit eine reguläre Ernährung der Körperzellen. Mit der Hebung des Appetits, den die Somatose direkt anregt, steigert sich das Wohlbefinden, und durch die Kräftigung des gesamten Organismus gewinnen auch die Nerven wieder ihre Spannkraft.

Diese guten Wirkungen der Somatose werden in der Regel nach drei, bis vierwöchentlichem Gebrauch, oft wesentlich früher erkennbar. Durch rechtzeitige Anwendung der Somatose ist es möglich, der durch das moderne Leben schwer belasteten Ausgabeseite im Nervenhaushalt ein Guthaben gegenüber zu stellen, das einen guten Abschluß verbürgt.

Die Somatose ist das erste reine Alkumosenpräparat, seit nahezu 20 Jahren bewährt und noch immer unübertroffen. Wie sie seitens der allein sachverständigen Ärztekreise geschätzt wird, zeigt sich in den über 200 wissenschaftlichen Arbeiten, die in der Fachpresse erschienen sind. Eine gleiche Beachtung seitens der maßgebenden Beurteiler ist vor allem in dem ähnlichen Produkt nachgewiesen.

Anstatt also unbekanntes Mittel zu probieren, sollte man zu erit zur Somatose greifen, welche die größte Wahrscheinlichkeit des Erfolges für sich hat. Ein Versuch sei ganz besonders auch denen empfohlen, die schon durch geringwertige Mittel enttäuscht wurden.

Alle Apotheken führen die Somatose außer in der bekannten Pulverform auch in flüssiger Form in den beiden Geschmacksarten: „Lüb“ und „Herb“, die sich durch ihre neuere Anwendungsweise besonders empfehlen. Preis der Originalflasche M. 2.50. 7520a

Kriegswut im italienischen Süden.

kg. Neapel, 20. Okt. „Der Frieden mit der Türkei ist geschlossen, der Bürgerkrieg beginnt!“ In Riesenlettern und mit diesen Worten kündigte „Il Mattino“, das in vielen Hunderttausenden verbreitete aristokratisch-meritale Massenblatt, den bevorstehenden Friedensschluß an. Und in den also angelegentlich Artikel selbst wurde der Friedensschluß ein Volksverrat genannt, als „Feinde Italiens“ wurden sowohl die türkischen wie die italienischen Friedensunterhändler gebrandmarkt, und „Hier sind die Verräter“ stand unter den Bildern Reschid Paschas und — San Giustinos.

Der ganze Süden Italiens ist gegen den Friedensschluß, und noch ehe er in Frage gestellt war, gab es Demonstrationen gegen den „Volksverrat“. Nur mit Verachtung konnte ich einer solchen Demonstration zusehen. Erbärmliches Paß, Hafen- und Vorstadtkind ohne Schuhe, aber dafür mit Löhnen und Früchten reich ausgestattet, mit einigen hundert Studenten untermischt, zogen gröhrend und klatschend durch die Straßen, den Toledo hinunter. Zwei- bis dreihundert Karabinier folgten. Hätte einer den Säbel gezogen, die ganze Menge wäre auseinandergefallen wie Spreu — den Eindruck hatte man, Ueberhaupt der Süden und der Krieg! Diese Menschheit, die in langen Jahrhunderten nie fähig war, sich eine eigene Regierung zu schaffen, die immer unter irgendeiner Fremdherrschaft vegetierte, und die schließlich in der Entwicklung des modernen Italiens nicht viel besseres gewesen ist, als ein Schwergewicht, dieses Menschengewimmel ist jetzt völlig beaufschlagt von Machtbewußtsein, fühlt sich als ein Volk von Triumpatoren, feiert jedes kleine Gefecht als Römervieg und nennt die Männer Volksverräter, die wohlüberlegt auf den Frieden hinarbeiten.

Nun, der Friede ist jetzt geschlossen, und die Zeitungen des Südens — der Krieg scheint überhaupt nur für die Zeitungen geführt zu werden — fordern trotzdem noch mit ciceronianischem Pathos zum „Siegloß“, zum „Gnadenloß“ gegen die Türkei auf. Wie ist dieses Volk hier verdorben und verwirrt! In jedem Kinematograph kann man Szenen von „arabischem Verrat“, „türkischer Feigheit“, „italienischen Grobstaten“ sich abrollen sehen. Sie werden lärmend begrüßt, und das elende Klavier in der Ecke muß den Tripolismarsch immer wieder hämmern.

Die Geschichte ist niemals ganz neu, und wenn wir diesen Haß gegen den Feind, diese Szenen von Ueberhebung, diesen blinden Taumel beobachten, so ist uns, als läßen wir wieder einmal irgendeinen der alten Schriftsteller, die vom Punischen Krieg erzählen. An eine Prätorianerlegende aber erinnert durchaus der Einzug der Astari, der schwarzen Söldner Italiens, in Neapel. Sie hatten sich in Libyen für Italien geschlagen, und zur Belohnung zeigte man ihnen das Land ihrer Herren. Als sie in Neapel landeten, klatschten ihnen 100 000 Menschen Beifall. Sie aber, schlanke, braune Gestalten, die jüngsten 15, die ältesten 25 Jahre, lächelten in die Massen. Sie waren im übrigen sehr zahm und zogen mit leichtem Gazellenfrenn zu lernen. Dann aber wurden sie mit Extrazug nach Rom transportiert, um dort im Pantheon am Sarkophag König Humberts einen Kranz aus dem eroberten Land niederzulegen und vor Viktor Emanuel III. zu defilieren.

Dieselbe wimmelnde Menschheit, die untertags den Söldnern Beifall klatscht und als Protest gegen den Friedensschluß in Massen den Toledo hinuntermarschiert, brennt wie zu Goethes Zeiten auch noch heute in der Nacht Raketen — zu Ehren eines Lokalfestivals ab, oder veranstaltet ein Feuerwerk zu Ehren der Madonna. Musikanten durchziehen die Hafenviertel, vor den Kirchen brennen in verschiedenen Farben leuchtende Girlanden, man singt die populär gewordenen Lieder des letzten Piedragrottofestes — alles, um die Madonna zu ehren, und bis gegen den frühen Morgen donnern die Petarden. Sind es Kinder oder Teufel, die das Volk von Neapel bilden? „Neapel ist ein Paradies, aber Teufel wohnen darin“, sagt ein altes neapolitanisches Sprichwort.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 22. Okt. Unter zahlreicher Beteiligung fand am Sonntag eine Versammlung des Bezirksvereins Baden der „Deutschen Gas- und Wasserfach-Beamten“ hier statt. Dieselbe wurde durch den Vorsitzenden Gasmesser Minne-Heidelberg eröffnet und geleitet. Nach einem Referate über die in Breslau abgehaltene Hauptversammlung, mit der eine Ausstellung verbunden war, sowie nach Befanntgabe der neuen Satzungen durch Bohrmeister Subt-Mannheim, fand eine rege Aussprache über die Vorträge statt. Es wurde dabei darauf hingewiesen, daß im Jahre 1913 die Hauptversammlung des Vereins deutscher Gas- und Wasserfach-Beamten in Heidelberg stattfindet und an die Mitglieder das Ersuchen gerichtet, sich an derselben zahlreich zu beteiligen und dahin zu wirken, daß die noch abseits stehenden Kollegen der Organisation beitreten, damit Süddeutschland würdig vertreten sei. Nach Schluß der Versammlung wurde die Gasmessfabrik Rombach besichtigt, wobei Herr Rombach in freundlicher Weise die Führung durch die Fabrik übernahm und entsprechende Erklärungen zu den verschiedenen Gasmessern und Arten gab. Für dieses Entgegenkommen sprach der Vorstand Herr Rombach, der die Teilnehmer außerdem zu einem kleinen Imbiß eingeladen hatte, den wohlverdienten Dank aus. Nach dem in jeder Beziehung schön verlaufenen Tage trennte man sich in den Abendstunden mit dem Bewußtsein, im Interesse seiner beruflichen Organisation gewirkt zu haben.

Bruchsal, 22. Okt. Ein Unglücksfall ereignete sich gestern morgen im Bereich des hiesigen Bahnhofs. Dem 27-jährigen Reinrich Schwedes aus Heildesheim fiel beim Umlegen des Ge-

leises eine Schiene mit solcher Wucht auf das Bein, daß ihm laut „Bruch! Stg.“ das Bein abgeklagen wurde.

Philippsthal, 22. Okt. Bei der gestern hier stattgehabten Bürgermeistereiwahl erhielt Herr Gemeinderat Odenwald 30, Herr Geißler 17 und Herr Stadtdirektor Hager 17 Stimmen. 2 Stimmen waren unglücklich. Da die absolute Mehrheit von keinem der 3 Kandidaten erreicht wurde, ist lt. „Bruch! Stg.“ eine nochmalige Wahl erforderlich.

Riehen (A. Eppingen), 21. Okt. Unter dem Vorsitz des Herrn Hofuhrmachermeister Schid (Sinsheim) tagte gestern hier in der Brauerei Schweinfurth der Eisenbau der Gewerbe- und Handwerkervereinigungen. Der öffentlichen Sitzung ging am Vormittag eine Ausschüßung voraus, in der die Delegierten zum Landesausschüß gewählt und Sulzfeld als Ort des nächstjährigen Gantages festgesetzt wurde. Die Nachmittagsitzung begann um 1 Uhr mit einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden. Außer den Delegierten waren vor allem erschienen die Herren Bugerius (Karlsruhe) für das Landesgewerbeamt, Landesvorsitzender Niederbühl (Rastatt), Kammersekretär Hauser (Mannheim), Reichstagsabgeordneter Kupp (Reihen), Landtagsabgeordneter Geiger (Riehen) und Bürgermeister Gebhardt (Riehen). Herr Bugerius übermittelte die Grüße des Landesgewerbeamtes, worauf der Vorsitzende über die Tätigkeit des Ganges Bericht erstattete. Besonders verdienstvoll war die Erstellung des Verzeichnisses in Sinsheim. Den Kassenbericht gab Herr Kaufmann Lehmann bekannt, anschließend daran sprach Herr Hauser über den deutschen Gewerbe- und Handwerktag in Würzburg; über die Landesversammlung in Rastatt berichtete Kaufmann Lehmann. Anschließend an das Referat des Herrn Hauser entwickelte sich eine lebhafte Diskussion, in der die Wünsche und Klagen vorgebracht wurden. Nach Erledigung der Tagesordnung schloß der Vorsitzende die Sitzung mit einem Hoch auf unsern Großherzog, den Förderer des Handwerks.

Mannheim, 22. Okt. Das 19 Jahre alte Dienstmädchen Frida Huber aus Meh trant gestern abend in der Wohnung ihrer Herrschaft Ujzol. Die Lebensmüde wurde in schwer leidendem Zustande ins Allgemeine Krankenhaus gebracht. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

Heidelberg, 22. Okt. In der Rettungsgasse stürzte heute nacht um 3 Uhr ein Student aus dem Fenster seiner im zweiten Stock gelegenen Wohnung in den Hof. Der Student wollte das Fenster schließen und bekam hierbei das Uebergewicht. Er erlitt erhebliche Verletzungen. — Vermißt wird seit Freitag eine 68 Jahre alte Dame. Die Frau hat sich am Freitag mittag von ihrer Wohnung entfernt. Die Dame hat einen unstillen Blick und spricht fortwährend vor sich hin.

Baden-Baden, 22. Okt. Die erste Sendung von 75 Stück geschlachteten Schweinen aus Holland ist gestern auf dem städtischen Schlachthof angekommen. Dieser im Einzelnehmen mit der hiesigen Metzger-Zunft von der Stadtgemeinde Baden ausgeführte Bezug wird zur Vinderung der Fleischnot wesentlich beitragen; denn das Pfund Schweinefleisch soll mit 90 Pfg. verkauft werden, was gegenüber dem bisherigen Preis von 110 Pfg., ein Preisabschlag von 20 Pfg. pro Pfund bedeutet. Weitere Sendung folgt morgen.

Brüdingen (A. Müllheim), 22. Okt. Am 1. November d. Js. wird hier eine Postagentur eröffnet. Diese erhält die amtliche Bezeichnung „Brüdingen (Amt Müllheim)“; ihrem Bezirk wird das seither der Agentur Buggingen zugeleitete Müggardt überwiesen, jedoch der Bezirk der neuen Agentur ca. 800 Bewohner zählt. Damit geht ein langjähriger Wunsch jüngerer Gemeinde in Erfüllung.

50jähr. Jubiläum der ersten badischen Odenwaldbahn

Heidelberg, 22. Okt. Am morgigen Mittwoch, den 23. Oktober d. Js., sind 50 Jahre verstrichen, daß die erste Teilstrecke der Bahn von Heidelberg nach Würzburg die Linie Heidelberg-Meckesheim-Redareiz-Mosbach dem Verkehr übergeben wurde. Die ganze Linie bis Würzburg wurde erst mehrere Jahre später in Betrieb genommen. Die nach damaliger Messung 7,17 geograph. Meilen (genau 54,4 Kilometer) lange Strecke, deren Erbauung mehrere Jahre in Anspruch nahm und einem dringenden Verkehrsbedürfnis entsprach, fand damals im ganzen Lande viel Beachtung, besonders die auch landschaftlich hervorragende Liniensführung, der Uebergang von Mörstelstein ins Redartal und die große Redartbrücke bei Redareiz, das bedeutendste Bauwerk der Linie, die 28 Meter über Mittelwasser mit 5 Öffnungen (2 zu je 38, 2 zu je 43 und 1 zu 50 Meter) den Fluß und das Tal überbrückt, fand viele Bewunderung. Dreizehn Stationen: Heidelberg-Carlstor (damals schrieb man's noch mit C), Schlierbach, Redargemünd, Bammental, Mauern, Meckesheim, Reidenstein, Weibstadt, Helmstadt, Aglasterhauhen, Asbach, Redareiz und Mosbach dienten damals dem Verkehr, heute sind es 17, wozu noch 5 Personenzughaltepunkte kommen; Eichelbrunn, Redarbischofsheim, Mörstelstein und Obriheim sind die später noch hinzugekommenen Stationen.

Die erste Probefahrt auf der neuen Strecke fand unter Beteiligung höherer Beamter, darunter Oberbaurat Keller, schon

am 18. Oktober 1862 mit einem Probezug statt, der aus zwei Lokomotiven und 30 beladenen Kohlenwagen bestand und dessen Fahrt vorzüglich verlief. Am 22. Oktober fand dann unter stürkster Beteiligung der Bewohner der von der Bahn durchzogenen Gebiete die feierliche Eröffnung durch eine Festschmückten, die mit einem mit Fahnen und Kränzen reich geschmückten, mit zwei Lokomotiven versehenen Festzug erfolgte, der um 1/10 Uhr vormittags Heidelberg verließ und um 1/2 Uhr in Mosbach eintraf. In der „Post“ in Mosbach toastete Staatsrat Dr. Lamey auf den Landesherren und gedachte der am Bau beteiligten Beamten und Arbeiter in ehrenden Worten. Um 6 Uhr wurde bei strömendem Regen die Rückfahrt angetreten, die um 9 Uhr in Heidelberg endete, wo trotz schlechten Wetters tausende von Menschen auf den Weinen waren.

Am Morgen des 23. Oktober fand dann die Verkehrseröffnung statt. Recht interessant ist ein Vergleich zwischen den damaligen und heutigen Verkehrsverhältnissen der Strecke, die zwar den Durchgangsverkehr Mannheim-Heidelberg-Würzburg schon längst an die Redartlinie (über Eberbach) abgetreten hat, aber immerhin einen bedeutenden Verkehr aufzuweisen hat. Es verkehrten damals (Winterdienst 1862) in jeder Richtung vier Züge, 3 Personenzüge und 1 gemischter Zug, die von Heidelberg bis Mosbach einsehl. der nur kurzen Aufenthalt 141-163, von Mosbach bis Heidelberg 122-138 Minuten Fahrzeit brauchten, bei den gemischten Zügen 182-165 Minuten. Heute verkehren je 6 Personenzüge mit 89-127 Minuten Fahrzeit. Entsprechend der riesigen Verkehrszunahme im Laufe von 50 Jahren stiegen die Einnahmen und zwar von 40 805 Gulden 48 Kreuzer im Jahre 1862 auf 355 626 Mark 1911. Wohl haben sich durch die Ableitung des Durchgangsverkehrs Mannheim-Würzburg auf die Redartlinie die Verkehrsbeziehungen gemindert und auch eine weitere Entwicklungsmöglichkeit ist durch die beiden neuen Parallelbahnen, die den Verkehr des früher erheblich in Betracht kommenden Hinterlandes an sich zogen, kaum zu erwarten; immerhin hat sich aber die Linie aus sich selbst zu ihrer heutigen Bedeutung gehoben besonders die Entwicklung des Güterverkehrs, der auf das 25-fache stieg, beweist die Lebensfähigkeit der Linie.

Die Handelskammer des Kreises Offenburg in Rehl.

Offenburg, 22. Okt. Die Handelskammer für den Kreis Offenburg mit Amtsbezirk Erlenheim und Lehr begt schon seit einiger Zeit den Wunsch, von den bedeutenden Fortschritten, welche die ihrem Bezirke angehörende Stadt Rehl auf gemeindepolitischen, sozialen und wirtschaftlichem Gebiete sowie im Verkehrsweisen in den letzten Jahren gemacht hat und von den hierzu ausgeführten Einrichtungen durch eigene Anschauung Kenntnis zu gewinnen.

Die Handelskammer stattete daher gestern dem Pläze Rehl einen Besuch ab. Zunächst wurde unter Leitung des Teilhabers der Cellulosefabrik Ludwig Trid G. m. b. H., Herrn Hauptmann Schmidt und Herrn Direktor Franke die großzügige Anlage dieser Firma einer eingehenden Besichtigung unterzogen, wobei die beiden genannten Herren in liebenswürdiger Weise ausführliche Mitteilungen über die Einrichtungen und Zweckbestimmungen der Anlagen machten. Daran schloß sich eine Besichtigung der Hafenanlagen, insbesondere des im Eigentum der Eisenbahnverwaltung und im Betrieb der „Rheinhafengesellschaft“ stehenden GetreideSpeichers, unter Führung des Direktors der Rheinhafengesellschaft Herrn Kapferec und des Referenten für Hafenanangelegenheiten bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Herrn Oberbetriebsinspektor Dr. Rehl. An Hand von Plänen und Tabellen gab Herr Direktor Kapferec eine eingehende Darstellung von der Bedeutung des Pläzes Rehl als Umschlagstation und als Niederlassungsort für Handel und Industrie. Mit besonderer Befriedigung konnte festgestellt werden, daß Rehl in letzter Zeit einen bedeutenden Verkehrszuwachs erfahren hat; so beträgt z. B. die Verkehrszunahme in der Zeit vom 1. Januar bis 31. August 1912 in Rehl 36,4%, Straßburg 28%, Mannheim 7,4%, Ludwigshafen 3,63%, Karlsruhe 15%, des Verkehrszuwachses der gleichen Periode des Vorjahres. Der Vertreter der Generaldirektion wies darauf hin, daß die Tagung der Handelskammer in Rehl als ein Zeichen dafür zu würdigen sei, daß der Rehl Hafen allmählich die Beachtung findet, die ihm infolge seiner großzügigen Anlagen unbedingt gebührt.

Aus den Reden des Präsidenten der Handelskammer, Herrn Heidlauß und des Herrn Handelskammersekretärs Hiller von wahrer Klang volle Befriedigung über die Art und Weise wie z. B. in Rehl ein Zusammenarbeiten von Eisenbahnverwaltung, Kommunalverwaltung und Privat-Initiative festzustellen sei, die die besten Aussichten für die Zukunft des Rehl Hafens in sich tragen. Insbesondere wurde auch die Tätigkeit des Bürgermeisters der Stadt Rehl, Herrn Landtagsabgeordneten Dietrich gewürdigt, der unermüdetlich vom Standpunkt der Stadtverwaltung aus sich für den Fortschritt einsetzt.

Königin
aller Suppen ist die aus
Hohenlohe Grünkerna
bereifete, denn sie ist unüber-
troffen an Wohlgeschmack
und Bekömmlichkeit. Nur echt
in Paketen, mit der Schritterin.
Immer gut!

SULIMA
REVUE
Feinste 4 Pf. Cigarette
Herr Lehmann, das haben Sie nun davon!
in Mäntel und Lächer wideln Sie sich, aber Sie sorgen nicht
dafür, daß die kalte Atemluft Ihnen keinen Schaden bringt.
Nun liegen Sie so erbarungslos da und wissen nicht,
was Sie anfangen sollen. Also schnell einmal eine Schachtel
Sobener Mineral-Pastillen für 85 Pfg. aus der Apotheke
oder Drogerie holen lassen und nach Vorschrift verwenden.
Und merken Sie sich: In Zukunft nehmen Sie immer, wenn
Sie bei kaltem Wetter auf der Straße sind, eine Sobener in
den Mund. — Sie werden dann kaum eine Erklärung zu
fürchten haben.
11329a

SUNLICHT SEIFE
ist ein
garantirt
reines
Seifenprodukt.
Sunlicht Seife
erhebt sich stets zur stolzen Höhe ihrer einzigen Qualität. Denn ihre
Herstellung erfolgt nach bewährtem Verfahren. Diese wichtige Tatsache
ist jeder Hausfrau eine Garantie. Man achte daher genau auf die
Originalpackung und hüte sich vor den wertlosen Nachahmungen!
SUNLICHT SEIFE
reinigt
allein
ohne
schädliche
Wäschezulaten.

Besuchen Sie die



Herrenstr. Nr. 9-11. Eleganter Theaterbau am Plage.

Stühle werden dauerh. geschnit. u. repariert. Stuhlwerkerei Fr. Ernst, Adlerstraße 3. 15627



Eine Uhrfeder einsehen kostet nur 1 Mk. 25 Pf. Ein Glas, Zeiger je 25 Pf. Andere Reparaturen ebenfalls billigt unter Garantie. 9687 Carl Siede, Inh. Herm. Schreiber, Uhren-Reparatur-Anstalt Kreuzstrasse 17.

Zahle Geld zurück Eine herrliche, edelgeformte Büste und Sofa-Weichehaut erhalt. Sie durch mein "Zahle Geld zurück" das Vollkommenste bietet. Sie bietet keinen Fettschmelz in Säure u. Säften. Neuherl. Umwend. Zahlreiche Anerkennungen. Garantieren auf Erfolg u. Unschädlichkeit. Dose 3 Mk., 4. 30 Pf., mehr 2 Dose 5 Mk., 6. 30 Pf. Nicht zu senden nur durch Frau H. Nebelstet, Braunschweig, Breite Straße 11

Kaufe fortwährend einzelne Möbel und Haushaltungsgegenstände aller Art, sowie ganze Haushaltungen zu hoch. Preisen. Übernahme aller Art Gegenstände zum Versteigern. 234181 55 D. Gutmann, Rudolfstr. 12. Ich litt seit 8 Jahren an gelblichem Ausschlag mit furchtbarem Hautjucken.

Durch ein halbes Stück Zucker's Patent - Medizinal - Seife habe ich das Uebel völlig beseitigt. S. S. Bolla - Berg, a 50 Pf. (15% w.ig. und 1.50 Mk. (35% w.ig. stärkste Form). Dazu Zuckooth-Creme (a 75 Pf. und 2 Mk.). In Karlsruhe: bei W. H. Tscherning, G. Roth, S. Pfeiler, W. Baum, C. Dening, G. Jacob, D. Raue, Th. Walz, Otto Fischer, H. B. Lang, sowie in famill. Apoth. u. Drogerien; in Wilmshurst: Max Straub; in Durlach: Aug. Peter.

Möbel laufen Brautleute in groß. Auswahl billig, in nur guten Qualitäten bei Hof. Kirmann, Herrenstr. 40. Sommerprossen kann jeder in 10 Tagen gänzlich beseitigen. Auskünfte kostenlos gegen Rückmarke. 235574.2.2 Dr. E. Loessin, Berlin, Müllerstraße 40 A.

Altes Zinn, Kupfer, Messing u. Blei kauft fortwährend zu den höchsten Preisen L. Otto Bretschneider, Zinngießerei, Karlsruhe, Dorenstraße 50.

Besuchen Sie die



Herrenstr. Nr. 9-11. Eleganter Theaterbau am Plage.

# Vollständiger Ausverkauf

wegen Aufgabe des Ladens.

Der Ausverkauf bringt nur **erstklassige Fabrikate**

zu ganz **bedeutend herabgesetzten Preisen** und bietet eine selten günstige Gelegenheit zur Anschaffung von Braut-Ausstattungen und zur Auffrischung des häuslichen Bestandes an

**Herren-, Damen- und Kinder - Wäsche, Bett-, Tisch- u. Küchen-Wäsche, Decken.**

Die enorm billigen Ausverkaufspreise

sind auf jedem Etikette mit Blaustift vermerkt.

Verkauf nur gegen bar.

Die Anfertigung von Herren-, Damen- und Bett-Wäsche in meinem Atelier erleidet während des Ausverkaufs keine Unterbrechung.

# A. H. Rothschild

Spezial-Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft.

Kaiserstrasse Nr. 167.

Band- und Seidenwaren-Resten-Geschäft

M. Jacob, Kaiserstraße 122. Einzige Einkaufsgelegenheit dieser Art am Platze.

Tafelbestecke zu Geschenk-Artikeln, in Silber u. Silber plattiert, grosse Auswahl, billigst. 17180 Christ. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Kaiser-Passage Nr. 7a.

la. Anthracit-Eisform-Briketts besten und billigsten Ersatz für Anthracit, offeriere bis auf weiteres zu Mk. 1.40 per Str. frei Stelle. 16889.8.2 Gustav Böhrenbach, Kohlenhandlung, Karlsruhe, Sternengasse 8.

B. & H. Baer, Modes Kaiserstr. 233 und Kaiserstr. 179a. Telefon 748 und Ecke Herrenstrasse. Atelier für elegantesten Damenputz. Verkaufsstelle für einfachen u. Wiener Genre. Ständig Eingang der letzten Neuheiten. Grösste Auswahl.

la. Kohlen, Briketts, Coks, auch 20/40 mm für Zentralheizungen Grudekoks. Holz- und Torfkohlen, Brennholz, Hartpetroleum-fuoranzinuar. Gen.-Vertr. f. Deutschl. u. Oest.-Ung. der Qualitäts-Anthracitkohlen- und Eierbriketts „Bois-Communal“. Erbrinzenstr. Nr. 11. Gehres & Schmidt. Telefon 200

Gelegenheitskauf. Mehrere Flügel, erstklassige Fabrikate, werden unter Garantie sehr billig abgegeben. 16782.3.2 J. Kunz, Pianolager, Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 21.



Most-Äpfel!

la. saure, uniländische, garantiert gute Anfunft, da ich stets selbst am Platze übernehme, hat sehr billig abzugeben u. treffen täglich Waggons in größeren bad. Stationen ein. 7522a Carl Rudi, Obstgroßhandlung, Frankfurt a. M. T. 9409 Amt I.

Nagel-Pianos Fabrikat 1. Ranges gegründet 1828 in allen Preislagen empfiehlt Allein-Vertreter für Karlsruhe: Heinrich Müller, Pianolager, Wilhelmstrasse 2a. 12441.6.5

Das beste Pfarrer Seb. Kneipps Brennessel-Haarwasser ist das beste Toilettemittel. Infolge der unüber-troffenen stärkenden Wirkung auf die Kopfhaut verhilft es den Haarausfall, die Schuppenbildung und das Spalten des Haares und bringt üppigen und lockeren Haarwuchs. Nur echt mit dem Bilde Kneipps, in Flaschen zu 90 Pf., Mk. 1.75, 2.90 und 3.25 in vielen Apotheken, sowie bei: W. Baum, Werderplatz, Fr. Bloos, Kaiserstrasse, J. Dehn Nachf., Zähringerstrasse, O. Fischer, Kaiserstrasse, Bud. W. Lang Drogerie, Kaiserstrasse 69, M. Hofheim, Luisenstrasse, A. Kintz, Sophienstrasse 66 und 127, J. Lösch, Herrenstrasse, K. Lösch, Körnerstrasse, O. Meyer, Wilhelmstrasse, F. Reiss, Luisenstrasse, H. Ries, Friedrichsplatz, Carl Roth, Herrenstr., W. Tscherning, Amalienstrasse, E. Vogel, Friedrichsplatz, Th. Walz, Kurvenstrasse, L. Wohl-schlegel, Kaiserstrasse, Georg Jacob, Ostend-Drogerie. 15252

Ausgegangene Haare kauft zu höchsten Preisen 15260 Oskar Decker, Haarhandlung, Karlsruhe, Kaiserstraße 32.

Betragene Kleider, Schuhe, Weißzeug u. s. w. werden am besten bezahlt von F. Brand-Knopf, 235589.8.2 Durlacherstr. 58.

Gebr. Kontrollkaffe gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 235985 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Besuchen Sie die



Herrenstr. Nr. 9-11. Eleganter Theaterbau am Plage.

Zum Abschluss von abgeführten Lebensversicherungen auch ohne ärztl. Untersuchung empfiehlt sich die Deutsche Lebensversicherungsges. u. s. w. Berlin, Subdirektion Karlsruhe, Schloßplatz Nr. 7. 16338

Prima Tafelobst 10 Bfd. 1.-Mk. und 1.20 Mk. Pastorenbirnen 10 Bfd. 1.20 Mk. Berberstr. 57. Joh. Bauer An Wochentagen auf dem Markt Stand vor dem Hause des Herrn Stappus. 235984

Schönes Tafelobst abzugeben an der Haltestelle bei Str. Nr. 8., 10 Bfd. Mk. 1.-

Drei Tropfen Kaol

geben schmutzigstem Metall Dauerglanz Überall zu haben in Flaschen Fabrik: Lutzynski & Co., G. m. b. H. Berlin-Lichtenberg.

Schöner Teint. Frei von Pickeln, Bimmerlin Hautröte etc. wird mit Creme Beauté (Dose 2.35 u. 1.10) erzielt. Die Haut wird sammetweich u. kühlen weiß. Maube, verarbeitete Hände werden zart und hell durch Wunder (Dose 2.35 u. 1.10). 24857 Verlanbans Rob. Seifert, Berlin N. 58, Rosenbagenstr. 24.



Für Betragene Kleider, Schuhe, Weißzeug usw. bezahlt hohe Preise. 235988.8.2 Billig. Durlacherstr. 68. III auf 2.95. Wenn nicht gut. 2 sehr schön Male zurüd. Raum 20 ff. größte No. M. Der. Dof. ca 20 ff. N. Delford. u. ff. Geland 20 ff. Hoff. Bütt. De L. By ff. Holms! Grat u. Gelseher 1 Bfd. Carbellbr. u. ff. Sprott E. Degener Swinemünde. Erste direkte Versorgungsquelle 1912

la. Gras-Hub-Butter franco p. Nachn.: 6 Bfd.-Stücke Mk. 5.90, 10 Bfd.-Stücke Mk. 9.-. M. J. Schwarz, Suezacs, via Oberberg (Schleifen). 7613a

Besuchen Sie die



Herrenstr. Nr. 9-11. Eleganter Theaterbau am Plage.



Unsere werten Mitglieder leben wir hierdurch in Kenntnis, daß unser lieber Kamerad

### Daniel Mannherz

Führerunternehmer  
Beteran von 1866 und 1870/71  
Sonntag nach 10 Uhr verschied  
ih. Beerdigung: Mittwoch nach-  
mittags 1/2 Uhr, 17209  
Um zahlreiche Beteiligung bittet  
der Vorstand.

**Bürgerverein der Oststadt, e. V.**  
**Todes-Anzeige.**  
Wir setzen unsere verehr. Mitglieder in Kenntnis,  
daß unser Mitglied

### Herr Julius Mitschele

uns durch den Tod entrissen wurde. Die Beerdigung findet  
Mittwoch, den 23. d. M., nachmittags 3 Uhr, von der  
Leichenhalle aus statt. Um zahlreiche Beteiligung erlucht  
Der Vorstand.

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche  
Nachricht, dass meine liebe Frau, unsere gute  
Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwä-  
gerin und Tante

### Anna Best, geb. Strack

heute morgen 1/7 Uhr nach langem, schwerem Leiden  
im Alter von 25 Jahren sanft entschlafen ist.  
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Karl Best und Kinder.**  
Karlsruhe, 22. Oktober 1912.  
Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag  
2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.  
Trauerhaus: Gartenstrasse 79. B35971

### Danksagung.

Für die uns erwiesene Anteilnahme an dem Hinscheiden  
unseres lieben Sohnes, Bruders und Neffen

### Karl Kiefer

stud. phil.  
sagen wir herzlichen Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Karlsruhe-Mühlburg, 21. Oktober 1912. B35973

### Grabdenkmäler

werden billigst ausgeführt von  
**W. Konrad u. H. Fürter,**  
Karlsruhe, Karl-Wilhelmstr. 53,  
direkt am Friedhof.  
Große Lager fertiger Grabsteine. Telefon 914.

### Naturweinbau-Verein Affental

Ant Bülbi 7549.3.1  
empfiehlt 1911er und 12er Rot- und Weißwein.

### Heirat.

Fabrikant, ehangel., 30 Jahre,  
groß, mit größerem Vermögen  
und einem Einkommen v. 12000 A.,  
wünscht sich mit gebild., häuslich  
geachteten Fräulein aus guter  
Familie, dem viel an glückl. Heim  
gelegen, als bald zu verheiraten.  
Vermögen erwünscht, ist jedoch nicht  
ausdrücklich. Schreiben, wenn  
auch von Eltern oder Verwandten,  
befördert unter Nr. B35996 die  
Expedition der „Bad. Presse“.

### Verloren

Sonntag nachmittags ein großer  
Geldbeutel auf dem Wege „Räher-  
hof“ - Zumberg und zurück. Gegen  
Belohnung abzugeben. B35901  
Marienstraße 74, 4. Stod.

### Wer besorgt Umzug,

6 Zimmer, von Karlsruhe nach  
Spanbau Ende dieses Monats.  
Angebote unter Nr. B35969 an  
die Expedition der „Bad. Presse“.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise  
herzlicher Teilnahme an dem  
Verluste unserer nun in Gott  
ruhenden Mutter, Schwieger-  
mutter, Großmutter, und  
Tante B35952

### Christina Hildenbrand

sagen wir auf diesem Wege  
unseren herzlichsten Dank.  
Insbesondere der Schwester  
vom Annahaus und allen  
denjenigen, welche ihr in der  
letzten Stunde beigefallen,  
sowie für die zahlreiche  
Kranzspende noch in unsern  
herzlichsten Dank.  
Familie C. Hildenbrand,  
A. Hildenbrand,  
E. Hildenbrand.

### Deutsche Hebamme a. D.

gewährt Damen liebevolle streng  
diskr. Aufnahme. B36002  
**Madame Kramer, Nancy (France)**  
Rue du General-Fabvier 43.

### Zu kaufen gesucht

Zu kaufen gesucht: Damenkleider,  
für härtere und schlanke Figur,  
2 Damenschürzen, Herrenanzüge,  
Gehälter aussehend.  
Offerten unter Nr. B35983 an  
die „Bad. Presse“.

### Zu verkaufen

### Gelegenheitskauf!

**Brillantring** mit la Stein f. 45 A.,  
desgl. f. 130 A. - 600 A.  
**Brill. Ohrringe**, große Stücke, m.  
feinfr. Steinen  
für 350 A. und  
**Brillan-Anhänger** (Kollier),  
hochmodern,  
mit 18 fr. Brill. u. 2 Smaragde f.  
500 A. auch einzeln abzugeben.  
Offerten unter Nr. B35909 an  
die Exped. der „Bad. Presse“.

### Zu verkaufen:

**Poliert. Chiffonier,**  
pol. Waschkommode (Wärmepol.),  
4 Zimmerstühle,  
Wäschekorb,  
viereckige Tisch,  
Küchenschiff,  
fein. Paradiesbett (Messingbeschl.),  
Babnhöfstr. 38, part. B35992

### Billig zu verkaufen

1 gr. Zimmerstühl, 2 Küchenstühle,  
berst. Gellertstühle, 2 Stühle, 1  
Küchenschiff, 30 Kr. hängend. B35976  
Wab. Ruppurrerstr. 17, 3. St. rechts.

### Filtrier-Apparat,

„Siphon-Roller“  
mit 10 Filterzylinder, preiswert zu  
verkaufen. 17230.3.1  
Durlach, Hauptstr. 16.

### Gutes Hausrath

fast, 200, 160, 105 Kr., alle wie  
neu, ganz billig zu verkaufen.  
B35989 Babnhöfstr. 38, part.

### Kinderstuhl mit Summi-Räder

billig zu verkaufen. B35983  
**Kruger, Kronenstr. 24, 3. Stod.**



### Gramola

**Je größer  
das Verständnis  
für gute Musik  
desto höher  
schätzt man die  
hochkünstlerischen  
Darbietungen des  
Gramola  
mit weltbekannter Schutzmarke**

Vorführung ohne Kaufzwang  
Offizielle Verkaufsstelle:  
**Gebr. Boschert, Kaiser-Passage  
Nr. 10-18.**  
Musikalienhdlg. Fritz Müller,  
Kaiserstr., Ecke Waldstr. u. Passage.

Die neuen Aufnahmen von:  
**Caruso, Jadlowker, Hempel, Farrar,  
Alfred Grünfeld, Kreissler etc. etc.**  
16723 werden gerne vorgeführt in der  
**Musikalienhdlg. Fritz Müller,**  
Kaiserstr. (Ecke Waldstr. an der Passage).  
Vorzugshändler und offizielle Verkaufsstelle der  
Deutschen Grammophon - Aktien-Gesellschaft, Berlin.

### 2 Herren gesucht,

gleich welchen Berufes, in gut be-  
zahlte dauernde Stellung. B35954  
Eisenbahnstraße 18, IV., links.

### Stenotypistin

Exportgeschäft in nächster Nähe  
Karlsruhes sucht zum sofortigen  
Eintritt gewandte Stenotypistin,  
welche der französischen Sprache  
in Wort u. Schrift durchaus mächtig  
ist. Off. unter Nr. 7630a an die  
Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

### 2 tüchtige Bauzeichner

und einen im Eisenbeton mindestens 3 Jahre tätig gewesen  
**Bauführer.**  
Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche und mit Zeugnis-  
abschriften belegt unter Nr. 741a an die Exped. der „Bad. Presse“.

### Bertreter gesucht

für stat. Vakuum-Entstaubungs-Anlagen von unübertroffener Leistung  
und Dauer. Vorzügliche Referenzen. 7545a  
**Maschinen-Bau-Anstalt Propper,**  
G. m. b. H.,  
Cöln-Lindenthal.

### Sichere und angenehme Existenz

durch Uebernahme des Generalvertriebes für den dortigen  
Platz, eventl. größeren Bezirk. Verzichtiges Aufsehen erregen-  
der Artikel. Keine Brandelennütze nötig. Ernsthafte Reflek-  
tantien, die über einige hundert Mark bar verfügen, wollen sich  
melden am 23. Oktober zwischen 10-4 Uhr im Hotel Große  
beim Portier. 7410a

### Elektromonteur,

durchaus selbstständig, sof. gesucht.  
**Adolf Fittlerer,**  
Madenstraße 23.  
17217

### Elektro-Monteur

für Licht- u. Kraftanlagen sofort  
gesucht. 7635a  
**Elektrizitätswerk Achern.**

### Tüchtiger Maschinist,

früherer Dampfmaschinenmonteur,  
sofort gesucht. 7536a  
**Elektrizitätswerk Achern.**

### 2 bis 3 Glaser

oder Schreiner, auf Doppelfenster  
geübt, finden sofort dauernde Arbeit  
bei **Gebr. Mayer,**  
Donauerschlingen.

### 2 tüchtige Bauzeichner

und einen im Eisenbeton mindestens 3 Jahre tätig gewesen  
**Bauführer.**  
Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche und mit Zeugnis-  
abschriften belegt unter Nr. 741a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Wer Stelle sucht, verlange sofort  
zu Nr. 1.12 für 4 Wochen den  
„Deutschen Stellennachweis“ in  
München 10 Nr. 61. 7152a

### Zementeure

für Eisenbetonbau gesucht.  
Zu erfahren Posthaus-Neubau  
Gerrenalb. 7536a2.1

### Junger Mann

kann sich zum Chauffeur aus-  
bilden. Beruf gleich. Eintritt  
sofort oder später. B3489.2.2  
Automobilhaus Dietrich,  
Eugen.

### Mädchen-Gesuch!

Zum sofortigen Eintritt junges,  
fleißiges Mädchen gesucht, das  
etwas kochen kann. B35957  
Westendstraße 6, part.

### Eine Lauffrau

wird täglich für 2 Stunden gesucht,  
vormittags. Lesingstr. 13, part.

### Robes!

Tüchtige Arbeiterin, auf Jaden  
eingearbeitet, sofort gesucht.  
B35981 Kronenstr. 6, part.  
Junges, fleißiges B35942

### Mädchen

für leichte Näharbeit gesucht.  
**Max Beschle Nachf.,**  
Erbsprinzenstraße 20.

### Mädchen-Gesuch.

Mädchen nicht unter 16 Jahren,  
welche Geschick zum Nähen haben,  
sofort gesucht. B35998  
Wab. Schäftelstr. Waldstr. 58.

### Bügeln

sollen Mädchen gründlich erlernen  
und jeden 1. einreten. B35073  
**Fr. Malsch, Reuwascherstr.,**  
Steinstraße 19.

### Stellen-Gesuche.

**Junger, fleißiger Mann**  
sucht Stellung als Bürodiener,  
Ausläufer oder sonst dergleichen.  
Offerten unter Nr. B35971 an  
die Expedition der „Bad. Presse“.

### In der Mineralwasserfabrikation

erfahrener Mann sucht Beschäfti-  
gung im Auf- und Abmontieren  
von neuen u. gebrauchten Patent-  
Maschinen. Offerten unter Nr.  
B35933 an die Exp. d. „Bad. Presse“ erb.

### Junge Witwe

ohne Kinder, welche schon eine Filiale  
der Lebensmittelbranche geleitet  
hat, sucht solche Filiale zu über-  
nehmen. Kaution kann gestellt m.  
Geht. Offerten unter Nr. B35987 an  
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

### Ein gebildetes Mädchen,

21 J. alt, aus guter Familie, im  
Kochen erfahren, sucht Stellung  
als Stütze mit Familienanschluss  
in H. Familie für sofort oder später.  
Offerten unter Nr. B35932 an die  
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

### Jüngeres Mädchen

welches schon in Stellung war sucht  
Stellung auf 1. November.  
Offert. unter Nr. B35964 an die  
Expedition der „Bad. Presse“ erb.

### Älteres, solides Mädchen

sucht bei einzelner Dame sofort  
Stellung. Dieselbe war lange  
Jahre Köchin. B35968  
Käberer Steinstraße 18, part. 1

### Unabhängige Frau

sucht für so-  
fort Monatsstelle oder andere Be-  
schäftigung. Zu erfahren B35990  
2.1 Hauptstr. 10, 5. Stod.

### Vermietungen.

Vertrag. 20 ist eine schöne Zwei-  
zimmerwohnung sofort oder später  
zu vermieten. Wab. 2. St. B35921  
Lesingstraße 31, Stb. 3. Stod.  
Schöne 2 Zimmerwohnung mit  
Zubehör wegzugshalber billig zu  
vermieten. B35945

### Zwei möblierte Zimmer,

auf Wunsch mit Pension u. findet  
gebildeter Herr. B35940.2.1  
Waldhornstraße 14,  
4. St. rechts.

### Miet-Gesuche.

Kaufmann sucht auf 1. Nov. ung.  
möbliertes Zimmer. Offerten mit  
Preisangabe unter Nr. B35970 an  
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Größtes Spezialgeschäft für guten und preiswerten  
**Wandbilderschmuck**  
 Geeignete Hochzeits- und Verlobungs-Geschenke.

**E. Büchle**  
 (Inh.: W. Bertsch),  
 Kaiserstrasse 128, zwischen Wald- u. Karlsruherstr.

Unübertroffene Auswahl in  
**Photographie- und Bilder-Einrahmungen**  
 Eigene Werkstätte. Mässige Preise.

**Bekanntmachung.**

Vom Montag, den 21. Oktbr. bis mit Samstag, den 26. Oktbr. 1912, wird in nachstehenden Straßen die mechanische Reinigung des Wasserrohres sowohl tagsüber, wie auch nachts vorgenommen:

- |                   |                       |
|-------------------|-----------------------|
| Gartenstraße,     | Gewilgstraße,         |
| Reppelstraße,     | Reichenstraße,        |
| Hendstraße,       | Hintheimerstraße,     |
| Leisingstraße,    | Offenweinststraße,    |
| Reifhahnstraße,   | Wolfartsweizerstraße, |
| Stephanienstraße, |                       |
| Westendstraße,    |                       |

Berner wird während dieser Zeit die mechanische Reinigung des Wasserzählapparates, der von der Leisingstraße durch die Straße, Scheffelstraße und Kaiserallee zieht, bewirkt.

Während der Dauer dieser Arbeiten lassen sich Trübungen des Wassers auch in entfernteren Wasserleitungen nicht ganz vermeiden; außerdem ist das Ausbleiben des Wassers während dieser Zeit, namentlich in den höher gelegenen Stadtteilen, im ganzen Stadtgebiet nicht ganz ausgeschlossen.

Berner machen wir insbesondere darauf aufmerksam, daß bei Benutzung von Badeöfen entsprechende Vorsicht angewendet werden muß. Es empfiehlt sich dringend darauf zu achten, ob dem in Benutzung genommenen (benutzenden) Badeofen auch tatsächlich Wasser entströmt; beim Ausfließen des Wassers ist sofort die Heizung abzustellen, bezw. der Gasbehälter zu schließen.

Von dem bei dieser Arbeit notwendig werdenden gänzlichen Abstellen der Wasserleitung in den einzelnen Straßen werden wir den betreffenden Wasserabnehmer vorher noch besonders Kenntnis geben.

Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerte.

**Geschwister Gutmann**  
 Waldstrasse 26/37  
 empfiehlt sämtliche Zubehöriteile für  
**Damen- u. Kinderhüte.**

**Klavierstimmen**  
 sowie **Reparaturen**  
 an Flügeln, Pianinos u. Harmoniums  
 werden mit ganz besonderer Sorgfalt  
 zu mäßigen Preisen ausgeführt.  
**Ludwig Schweisgut**  
 Hoflieferant, Karlsruhe, 4 Erbprinzenstraße 4.

Diese Menge Gerstenmalz gehört zur Herstellung eines halben Liters  
**Köstritzer Schwarzbieres**  
 aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz. Daraus ergibt sich der auch ärztlich anerkannte hohe Wert des Köstritzer Schwarzbieres als Nähr-, Kraft- und Gesundheitsmittel für Rekonvaleszenten, Blutarme, Bleichsüchtige, Nervöse, Ueberarbeitete, Schwächliche, stillende Mütter und Wöchnerinnen. Köstritzer Schwarzbier ist ein vorzügliches Familiengetränk. Jede Flasche muss ein Etikett mit dem Fürstl. Wappen tragen. — Nur echt in der Hauptniederlage in Karlsruhe bei Paul Barth, Biergrosshdlg., Belfortstr. 7, Telefon 2137, ferner erhältlich in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. 7429a

**Tantal**  
 erste Drahtlampe  
 mit gezogenem Tantaldraht  
 Eine Lampe für sich  
 Erhältlich bei den Elektrizitätswerken und Installateuren



**Arbeitsvergebung.**

Für den Neubau des Pferde-Ischaltstalles mit Futtermagazin im Schlachthaus 116, abgeholt bezogen, nachgezeichnete Arbeiten vergeben werden:

1. Grab- und Maurerarbeiten,
2. Steinmauerarbeiten a) Granit, b) Sandstein,
3. Eisenbetonarbeiten,
4. Zimmerarbeiten,
5. Klempnerarbeiten, und
6. Dachdeckerarbeiten.

Angebotsformulare und Zeichnungen können beim Städt. Hochbauamt, Rathaus, 2. Obergesch., Zimmer Nr. 116, abgeholt bezogen, eingesehen werden.

Dieselbst sind auch die Angebote bis Mittwoch, den 6. November 1912, nachmittags 4 Uhr, mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen.

17091  
 Karlsruhe, den 18. Oktober 1912.  
 Städt. Hochbauamt.

**2000 Schriftbäume**

hat die Gemeinde Waldbrunn (Baden) abzugeben. Kaufliebhaber wollen sich bei Waldbrunn, Schenke Nr. 10 melden. 7537a

**Das Bürgermeisteramt.**

**Nur 1 Mk. das Los!**  
 der beliebten Strah. Lotterie. Ziehung sicher 16. November. Gesamtw. d. Gew.

**40000 Mk.**  
 Hauptgew.  
**10000 Mk.**  
 14 Gewinne

**13300 Mk.**  
 1385 Gewinne

**16700 Mk.**  
 Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., 10 Lose 20 Mk., 10 Lose 25 Pf., empfiehlt Lot.-Unternehmer

**J. Stürmer**  
 Strassburgl. E., Langestr. 107, In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstrasse 11/15, Gebr. Gühringer, Kaiserstr. 60

**Pelze**

**Pelze**  
 staunend billig.  
**Nur 32 Zirkel 32**  
 Ecke Ritterstr. 1 Treppe.

**Strickmaschinen**  
 für häusl. Erwerb. Ana. 30—50 Mk. 13,6  
**Richard Wünsch,**  
 Mühlbäulen in Thüringen.

**Motorrad gesucht,**  
 gebrauchtes, aber tadelloses, u. zum auch Preis, genaue Beschreibung. Offerten unt. Nr. 7538a durch die Exped. der „Bad. Presse“ 21

**Pferd-Verkauf!**  
 Zwei Zugpferde, fünf- u. achtjährig, hat zu verkaufen  
**F. Dorr,** Karlsruhe-Beiertheim, 9359566 Karlsruhe 169.

**Zu verkaufen**  
 sehr gut gepolsterte, gebrauchte Salongarnitur.  
 935967 Eisenlohrstr. 37, 2. Stod.

**Betten billig zu verkaufen.**  
 15 gutbehalt. Betten, mit oder ohne Bettwerf, sind billig abzugeben.  
**Jähringerstraße 25, im Laden bei F. A. Kurr.**  
 Bitte genau auf die Firma zu achten. 15388\*

**1 Platin-Collier**  
 mit großer Perle u. 31 Brillanten,  
**1 Gold-Armband**  
 mit 13 Brillanten,  
**1 Marquisenring**  
 mit 20 Brillanten u. 1 Smaragd, alles gut erhalten, sehr billig abzugeben. 17181.3.1  
**Blindlehrling/Kaufstr. 19.**

**Für Militärbeamte!**  
 Ein fast neuer, grauer Mantel, Helm und Säbel zu verkaufen.  
 935944 Belfortstraße 10, 111.

**Wahngemeffene Stiefel** (Juchentleder) wasserfest, mit hohen Schäften, Größe Nr. 44—45, noch neu, 4-mal getragen, für 22 Mk., sowie ein neuer Spiegel zu verkaufen. 935937  
 Offenweinststraße 27, 1. St. rechts.

**Stenographie.**

Montag, den 4. November, beginnen wir mit einem **Anfängerkurs für Damen und Herren**

in Stenographie nach Gabelberger und Stolze-Schrey mit dem Bemerken, daß der Unterricht gründlich erteilt u. in kürzester Zeit (ca. 80—100 Silben) ein vorzügliches Resultat erzielt wird. Schön schreiben, Buchführung (einf., dopp., amerik.), Maschinenschriften (30 erfl. Maschinenverf. Systeme), Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Kundschrift, Buchführung, Schiedsunde, Kontostorrenthe, Sprachlehre: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch.

Tages- und Abendkurse.  
 Ausbildung zur **perfekten Maschinenschreiberin** bezw. Maschinenschreiber nach der **Underwood**

**Meisterschafts-Schnellschreib-Methode.**  
 Alle nach dieser Methode Ausgebildeten sind flotte Maschinenschreiber und erhalten dadurch nicht nur leichter Stellung, sondern auch bessere Bezahlung.

Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung **Fahrtfreiermäßigung**, auch sind wir für gute, preiswerte Pension besorgt.

Ausführliche Auskunft und Prospekt bereitwilligst durch die 16949

**Handelslehranstalt und Töchterhandelsschule „Mercur“**,  
 Tel. 2018. Karlsruhe, Kaiserstraße 113, Ecke Adlerstraße.

Anmeldungen werden täglich entgegengenommen in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und 2 bis 8 Uhr. Sonntags von 9—1 Uhr.

**Bitte benehmen Sie sich**

nicht so wie es Ihnen am bequemsten ist, denn dabei können Sie bestimmt nicht weit. Lässigkeit allein entscheidet nicht über das Bewußtsein, das werden Sie selbst schon erlebt haben. Die Welt hängt nicht am Sein, sondern ihr Impuls der Sein, am Menschen nicht ein Jeneres, das er nicht überall zur Schau tragen kann, sondern sein Inneres, das er in beliebiger Weise zeigen kann. Was ich wünschen, kann aber auch nur auf mich wirken, und daher kommt es, daß wir nicht ohne Mühen und eine gute moderne Lebensart den Wert eines Menschen so rasch haben. Verzeihen Sie doch an ihm das, was jeder wahrnehmen kann. Je höher der Mensch steigt oder emporkommen will, desto mehr Rücksicht werden an seine gesellschaftlichen Pflichten gestellt. Gemeine Menschen halten den Punkt allerdings nicht für wichtig genug und wissen sich auch dann noch nicht zu helfen, wenn sie sich schon einmal in gesellschaftlicher Beziehung blamiert haben. Viele ahnen es aber nicht einmal, daß sie sich im Verkehr mit gebildeten Publikum eine Blamage an die andere holen, wenn sie nicht darauf aufmerksam gemacht werden. Und wie peinlich sind einem erachteten Menschen bewusste Hinneigung. Wer sich nicht hat, hat ein Einsehen hat, halt nach! Die Vorteile sind unermesslich, und die Lust, sich in feinen Kreisen zu bewegen, wächst von Tag zu Tag. Um für unsere Firma in moderner Weise zu propagieren, haben wir hunderte Tausende Exemplare eines neuen Buches drucken lassen unter dem Titel: „Der hohe Wert eines neuen Buches moderner Typensetzer“, und wollen davon zunächst hunderttausend besenden. Die Überlegung erfolgt händförmig kostenfrei, und hat den Zweck niemandem irgendwelche Beschäftigungen zu gegenüber. Aber wir dürfen wohl als selbstverständlich voraussetzen, daß sich nur solche Personen melden, die ein Interesse an dem Buche haben. Personen unter 16 Jahren erhalten das Buch nicht. Einzahlung von 10 Mk. für Post und Verpackung, aber nicht Bedingung. Man adressiere an: **Max Wendel Verlag, Leipzig, Querstraße 163.**

**Ein in Buchführung und Rechnungswesen**

erfahrener, früherer Beamter empfiehlt sich zur Übernahme einschlägiger, sowie aller sonstiger schriftlicher Arbeiten.

Offerten unter Nr. 935947 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Privat-Unterricht**

in den Elementarfächern sucht **Präpariert** bei einer Lehrerin zu nehmen. Gef. Off. unter 935948 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Welche Dame wünscht Glück u. Berühmtheit?**

Ich bin 24 J. alt (Schweizerin) aus reichhaltiger Familie, hübsche interessante Erscheinung, frohem herzensguten Charakter, sehr gebildet, bekannter Forscher, welche durch meine neueste Entdeckung in wenigen Jahren ein Millionenvermögen erwerben, ferner zu großer Berühmtheit gelangen. Wünsch mich in kürzester Zeit zu verheiraten mit präulein oder Witwe aus reichhaltiger Familie. Vermögen erwünscht, jedoch nicht Hauptfache. Nur Damen, die ernstlich am rasche Verheiratung reflektieren mögen schreiben unter genauer Angabe der Verhältnisse. Photographie wenn möglich beilegen. Strenge Verschwiegenheit! Bitte zu schreiben an: „Wahres Glück“ unter Nr. 935910 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Heirat.**

Privatbeamter, in sicherer Stellung, Witwer m. Kinder, Anfangs 40, sucht die Bekanntschaft eines älteren, evang. Fräuleins, an liebsten besseres Dienstmädchen, zwecks späterer Heirat zu machen, etwas Vermögen erwünscht, doch nicht Grundbedingung. Gef. Offerten, wenn möglich mit Photographie beifügen, an die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 935962.

**Heirat.**

Geschäftsmann, kath., 28 J., m. elterl. Geld, in groß. Stadt Badens, wünscht mit einem Fräulein nicht über 28 J., in näherer Verbindung zu treten, zwecks Heirat. Etwas Verm. erwünscht, Versch. Ehrensache. Off. mit näh. Ang. unter Nr. 935948 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Heirat.**

Nur wegen Mangels geeigneter Damenbekanntschaft, sucht 23jähr. geb. Kaufmann von angen. Verh. mit eigenem, schuldenfr. Haus u. gutgehendem Kononialwarengesch. im bad. Oberland auf dies. Wege die Bekanntschaft eines katholisch. Fräuleins von 20—25 Jahren u. aut. Erziehl., solid. Charakter u. mit Vermög. Junge Damen ober der Eltern, welche diesem Freund. stellen u. aut. günt. Gehalt näh. tret. woll. werd. um Ang. der näh. Umstände unt. Zusicher. freimög. Versch. gebet. unt. Nr. 935941 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Heirat.** Vermög. Fräul. häusl. erwünscht kath. bef. Beamten kennen zu lernen zwecks Heirat. Off. unt. 935996 an die Exped. d. „Bad. Presse“.

**18 000 Mark**

sind auf 1. oder auf 2. Hypothekensans oder geteilt, unter Angabe der Schätzung — nur für hier von Privatmann auszufüllen. Offerten unter Nr. 17210 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Ringfreie Badische Brauerei**  
 mit anerkannt feinen Lager- und Exportbieren dachtet und belebt in Karlsruhe und Umgebung gutgehende  
**Bierwirthschaften.**

Offerten unter Nr. 7346a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Bierhaus mit Konzertsaal**

und großem Garten ist, da sich die derzeitigen, langjährigen Inhaber vom Geschäft zurückziehen wollen, an tüchtige, solvente Wirtsleute zu verpachten. 7086a.4.4  
 Bewerbungen an Herrn **Al. Hörnle**, „zum Sack“, Konstanz erbeten.

**Krebs-Fett**

ist das beste Schuh- und Lederfett. Nicht zu verwechseln mit den vielen minderwertigen Vaselinfetten. — Mit einer kleinen Dose Krebsfett ist Ihnen mehr gedient, als mit einer großen Dose Vaselin.

Verlangen Sie bitte überall nur **Krebs-Fett.** 7266a

**erstklassige Schreibmaschine**

gegen bequeme Teilzahlung, ohne Aufschlag, unter strengster Diskretion. Offerten unter Nr. 6878a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.